

Streie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodzi mit Ausstellung durch Zeitungsbücher 31. 5.— bei Abn. in der Gesch. Bl. 4.20, Ausf. Bl. 8.90 (Wit. 4.20), Wochenab. Bl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle vrt. 100-88
Schriftleitung vrt. 108-12.
Empfangskontor des Hauptstabsleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelblatt pro Zeile 120 Gr. für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postkonto: Tewo Wyd. "Libertas", Lodzi, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Die Rehseite von Litwinows Erfolgen

Von Axel Schmidt.

Man war in letzter Zeit in Europa geneigt, die Außenpolitik Moskaus für erfolgreich anzusehen. Litwinows Paktauskünfte und das Entgegenkommen Frankreichs schienen den Außenminister Russlands in den Mechanismus der internationalen Politik einzufügen. Man hatte dabei übersehen, daß die Nachrichten aus dem Fernen Osten, die Russland veröffentlichte, immer spärlicher wurden. Der Plan des Verkaufs seines Anteils an der Chinesischen Bahn an den Mandchurischen Staat macht keine Fortschritte. Augenscheinlich hält Japan, das hinter dem mandchurischen Pufferstaat steht, den Preis noch für zu hoch, oder es rechnet mit anderen Erwerbsmethoden. Zwar ist an der Friedensliebe Russlands kaum zu zweifeln. Dazu steht Russland zu tief in wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten. Doch die Meldungen wollen nicht verstummen, daß Japan jetzt die Zeit für gekommen erachte, um Sowjetrussland definitiv vom Stillen Ozean auszuschalten. Auf einer Sitzung des Instituts für pazifische Beziehungen hat jetzt in Kanada der Führer der japanischen Abordnung Nitobe den baldigen Ausbruch eines japanisch-russischen Krieges um die Herrschaft in Ostasien angekündigt:

"Alles deutet darauf hin, daß dieser Krieg ausbrechen wird. Sobald beide Länder ihre hierzu notwendigen Vorbereitungen getroffen haben werden. Nicht anders ist auch die Errichtung militärischer Anlagen und Fabriken seitens der Sowjetregierung in Ostasien, sowie der Ausbau der bislang eingleisigen Sibirischen Bahn in eine doppelgleisige zu verstehen."

Diese Ausführungen gewannen an Bedeutung durch die Mitteilung, daß die kriegerischen Auseinandersetzungen mit China zu einem Abschluß gelangt seien. Dazwischen liegenden Kreisen Japans an einen Krieg mit Amerika nicht geglaubt werde. Die Nede Nitobes wird gewiß nicht ohne Moskauer Echo bleiben. Bereits die diktatorische Behandlung der russischen Vorschläge wegen des Verkaufs der Bahn hat in Moskau eine nervöse Stimmung hervorgerufen. Die offizielle Telegrafen-Agentur Tass bemerkte kürzlich dazu: "Falls die führenden Kreise Japans den Plänen der Liebhaber von kriegerischen Zugriffen und ähnlichen Abenteuern nachgeben, falls sie auf die ernsthaften Vorschläge Russlands mit einer Taktik antworten, die auf dem Abbruch der Verhandlungen abzielt, so wissen die arbeitenden Massen, daß sich die Beziehungen wegen der Bahn nicht wegen des Preises verschlagen haben, sondern wegen Hochkommens einer kriegerischen Politik in Japan." Der Ausbau der Umgehungsbaahn längs der mandchurischen Grenze ist noch in weitem Felde. Solange ist Wladiwostok Moskaus Stützpunkt in Ostasien, nur lose mit dem übrigen Reich, momentlich mit der Rüstungsindustrie am Ural verbunden. Aber auch nach dem Ausbau dieses Schienennetzes bleibt diese Verbindung leicht verwundbar, da sie fast auf der gesamten Strecke längs der mandchurischen Grenze läuft, also im Kriegsfall leicht unterbrochen werden kann. Die Hoffnung Sowjetrusslands besteht in seiner Luftflotte, mit der es glaubt, Japans dicht besiedelten Inseln Schaden zufügen zu können. Während die japanische Luftflotte in den dünn besiedelten Gebieten Ostasiens nur wenig Ziele finden würde.

Ein Blick auf die Karte genügt, um zu erkennen, daß die Japaner ohne große Schwierigkeit von Albasin nach Nikolajewsk vorstoßen könnten, um Russland damit vom Japanischen Meer abzuschneiden. Der Nordteil Ostasiens könnte ruhig in den Händen Moskaus bleiben. Er würde ohne Ausgang zum freien Meer verdonnen, da er vom europäischen Russland aus durch die teure Eisenbahnlinie nicht ernährt werden könnte.

Augenscheinlich macht sich Sowjetrussland jetzt für alle Fälle bereit, auf einen japanischen Vorstoß gerüstet zu sein. Damit aber soll freilich nicht gesagt sein, daß die geschilderte Situation zwischen beiden Ländern zum Krieg führen muß.

Selbstverständlich wird es Japan nicht früher zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen lassen, als bis sein Konflikt mit China vollständig beigelegt ist, und es die Gewissheit erhalten hat, daß Amerika nicht die Gelegenheit benutzen würde, um seine Position in China (Philippinen) zu stärken. Zu diesem Zweck dürfte wohl auch der japanische Vertreter auf der Tagung des Instituts

Polnischer Gesandter auf dem Zionisten-Kongress

Gründungssitzung des 18. zionistischen Kongresses. — 8000 Teilnehmer

PAT. Prag, 22. August.

Die Eröffnungsrede des 18. zionistischen Kongresses, die Nahum Sokolow hielt, wurde mit anhaltendem Beifall aufgenommen, insbesondere die Neuherungen, die an die im Saale anwesenden diplomatischen Vertreter Frankreichs und Polens gerichtet waren.

Sokolow bediente sich der hebräischen, der englischen und französischen Sprache. Anschließend ergriff ein Vertreter der tschechischen Regierung das Wort, wobei er betonte, daß das tschechische Volk

immer mit großer Sympathie den Bestrebungen des jüdischen Volkes gegenübergestanden

hätte. Der englische Geschäftsträger sprach die besten Wünsche für erfolgreiche Verlauf der Beratungen aus und unterstrich, daß die britische Regierung bemüht sein werde, ihren aus der Mandatshoheit über Palästina sich ergebenden Verpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Es folgten weitere Ansprachen eines Vertreters der Stadt Prag, des Internationalen Arbeitsamtes, des Tschechoslowakischen Nationalrats usw.

Das Andenken an den ermordeten Zionistenführer Arlosorow wurde durch Ansprachen geehrt.

Zur Gründungssitzung waren u. a. erschienen der polnische Gesandte Dr. Grzybowski sowie die Geschäftsträger Englands, Frankreichs, Hollands und Italiens. Die Zahl der Teilnehmer betrug annähernd 8000. Viele Tausende von ausländischen Teilnehmern erhielten keine Eintrittskarten mehr.

Die Wahl des Präsidiums stieß auf große Schwierigkeiten, da sich die links gerichteten Mitglieder gegen eine Beteiligung der faschistischen Zabotynski-Gruppe sträubten. Nachdem der Beschluß gefaßt worden war, daß uni-

formierte Teilnehmer von den Beratungen ausgeschlossen sein sollten, wurden die Beratungen zunächst abgebrochen.

Neue jüdische Boykottaufrufe

Warschau, 22. August.

Das Zentralkomitee für die hitlerseidliche Wirtschaftsaktion in Polen hat zwei Aufrufe veröffentlicht, in denen die Verschärfung des Boykotts deutscher Waren gefordert wird. Ein Aufruf wendet sich an die jüdische Kaufmannschaft, der andere an die jüdischen Handwerker in Polen. Die Aufrufe sind außer von dem genannten Komitee auch vom Zentralen Kaufmannsverband, vom Zentralverband der Kleinkaufleute, vom Zentralverband der jüdischen Handwerker und von der Vereinigung der Ingenieure in Warschau unterzeichnet.

In der Swietokrzyskastraße, dem Viertel der jüdischen Buchhandlungen, wurden die Studenten Grobicki und Lukasiewicz beim Verteilen von Flugzetteln verhaftet, in denen die Offenheit aufgesfordert wurde, keine Bücher in jüdischen Buchhandlungen zu kaufen. Die Buchhändler in dieser Straße erlebten eine unangenehme Überraschung, als sie die Schlosser ihrer Läden mit Beleidigung verlassen fanden. In der gleichen Nacht hat auch ein bisher noch unermittelbarer Täter auf die Schaufenster einer Buchhandlung das Wort "Jude" aufgemalt.

Den Lodzer Firmen wird kostenlos ein Blatt zugestellt, das sich „Polsko-żydowski biuletyn gospodarczy“ (Polnisch-Jüdisches Wirtschaftsbulletin) nennt und vom Komitee für die Antihitler-Wirtschaftsaktion herausgegeben wird. Es enthält auf 6 Blatt kleinen Formats Artikel jüdischen Inhalts und Listen vorwiegend jüdischer Einkaufsquellen. In jeder Sendung wird zum Boykott deutscher Waren aufgerufen.

Der historiker-Kongress in Warschau

Warschau, 22. August.

Von den deutschen Gelehrten sprachen am Montag der Münchener Byzantinist Doege über die Frage des Grundentwurfs in Byzanz, der Venetian Historiker Schnitzer über den Internationalen Stand der Dante-Forschung. Am Dienstag begannen der Freiburger Historiker Ritter über die Ausprägung deutscher und westeuropäischer Geistesart im konfessionellen Zeitalter, Koebner, Breslau, über die Entstehung des Städtewesens in Mitteleuropa und Aubin, Breslau, über den Einbruch der Germanen und der Araber in die antike Welt zu sprechen. Am Mittwoch folgten Mommsen, Marburg, mit Ausführungen über Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht, Keyser, Danzig, über die Epochen der Bevölkerungsgechichte Deutschlands, Finke, Freiburg, über Polen und das Konstanzer Konzil, Frhr. v. Kuenzberg, Heidelberg, über Rechtsgeographie, Dopich, Wien, über Staat und soziale Frage im Mittelalter, Pätzelt, Wien, über Osteuropa im Verkehrsleben des frühen Mittelalters, Schmid, Graz, über Lehenswesen und slawische Rechtsordnung.

Unter den an die Teilnehmer des Kongresses gezeigten Weisheiten verteilten Schriftstücken fällt zunächst das der

Gesellschaft zur Anwendung der lateinischen Sprache im internationalen Verkehr auf. Die wissenschaftliche Leitung des Kongresses knüpft in ihren Erinnerungen an den vor dreizeig Jahren, im April 1903, in Rom stattgehabten zweiten Internationalen Historikerkongress in Rom an. Der erste fand zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier der Französischen Revolution in Paris statt. Im Jahre 1908 tagte der Internationale Historikerkongress in Berlin. Erinnerungen an die Deutschen Harnack, Gierke, Pastor, an den Engländer Bryce, an den Italiener Pasquale Villari und andere verstorbene große Historiker werden wah.

Der polnische Historiker Halecki hat eine in Paris erschienene, die Ereignisse straff zusammenfassende Geschichte Polens vom Jahre 963 bis 1914 verfaßt, deren Erleitung von Alfred Coville stammt. Ueberhaupt erscheint die Geschichte der Slaven auf östlichem Boden in den Vordergrund des Kongress-Schriftvolums gerückt.

In den Abendstunden fand ein Empfang zu Ehren der Teilnehmer des Kongresses statt, der vom Präsidenten der Hauptstadt, Smolinski, veranstaltet wurde und von prominenten Persönlichkeiten des behördlichen und öffentlichen Lebens besucht war.

für pazifische Beziehungen so freundliche Worte für Amerika gefunden haben.

Schließlich aber und vor allem ist Japans Austritt aus dem Völkerbund nicht nur darum geschehen, weil Japan in Konflikt mit China Unrecht erhielt, sondern weil es erkannt hatte, daß eine großzügige Expansionspolitik auf dem asiatischen Kontinent nicht innerhalb des Völkerbundes betrieben werden könnte. Der japanische Kriegsminister Ueda, unzweifelhaft die Zentralfigur des jungen Japan, hat kürzlich über Japans Stellung zu den übrigen Mächten eine sehr charakteristische Bemerkung gemacht:

Die Bundesgenossen Japans im Großen Kriege ha-

ben es abgelehnt, die Gleichheit der Rassen anzuerkennen. Daher lehnt es Japan jetzt ab, weiter Europa nachzuahmen, sondern lehnt zu seiner alten Tradition zurück.

Ein Krieg mit Sowjetrussland könnte jetzt um so ungestört vor sich gehen, als auch der Sowjetstaat nicht zum Völkerbund gehört.

6000 Tote in Marokko

Die kommunistische „Humanité“ behauptet in einer Meldung aus Melnes, daß die sogenannte Besiedlung Marokkos seit Mitte Juli Frankreich bereits 2 bis 3000 Tote gekostet habe. Auf beiden Seiten der Kampffront könne man seit Juli mit mindestens 5 bis 6000 Toten rechnen.

Einheitsfront der Internationalen gefordert

Angriffe gegen die S. P. D. — Renaudel trägt faschistische Gedanken vor.

PAT. Paris, 22. August.

Im weiteren Verlauf der Tagung der II. Internationale sprach der frühere Chefredakteur des Mailänder „Avanti“, Nenni, der heute als politischer Flüchtling im Auslande lebt. Er polemisierte gegen den französischen Sozialisten Deat über das Verhältnis der Anhänger der Zweiten Internationale zum Mittelstand, wobei er die Forderung aufstellt nach

Einberufung einer gemeinsamen Tagung

der Vertreter der II. Internationale mit denen der kommunistischen III. Internationale zur Schaffung einer Kampffront. Nenni warf der deutschen Sozialdemokratie vor, daß sie bei der Verteidigung der Demokratie die sozialen Errungenschaften geopfert habe.

Der frühere Chefredakteur des „Vormärts“, Stampfer, erhob in scharfer Weise Protest gegen die Unterstellungen Nenni.

Den Höhepunkt der Beratungen bildete die Ansprache von Renaudel, der die Haltung der Minderheit unter den französischen Sozialisten verteidigte und sich gegen die Karmüller wandte, er wolle eine dem Faschismus ähnliche Bewegung ins Leben rufen. Die wichtigste Frage sei der Einfluß der sozialistischen Parteien in den Ländern, in denen demokratische Grundsätze herrschend seien. Es wäre Dinge, die lediglich

in nationalem Geiste

zu lösen seien. Der Sozialismus müsse dieser Sachlage ehrlich gegenüberstehen, ohne in den Verdacht zu kommen, daß er an der II. Internationale Berrat übe. Im Abwehrkampf müsse jeder Sozialist dem betreffenden Staate zu Hilfe eilen.

Die Ausführungen Renaudels fanden starken Beifall.

Zwei Todesurteile in Russland

Irkutsk, 22. August.

Wegen Veruntreuung von Lebensmitteln und Beleidigung wurden von dem Irkutsker Gericht der Präsident und der Vizepräsident des ostibirischen Verwaltungstrucks zum Tode verurteilt, während neun ihrer

Komplizen mit Internierung in Konzentrationslagern auf 4 bis 10 Jahre davongekommen. Die angeklagten Funktionäre hatten 15 Tonnen Mehl, 6 Tonnen Fleisch und große Mengen anderer Lebensmittelvorräte unter der Hand an Spekulanten weiterverkauft.

Unerholtige Brotpreise in Sowjetrußland

Moskau, 22. August.

Die Brotpreise sind auf Grund einer Regierungsverfügung in allen staatlichen Verkaufsstellen um einhundert Prozent erhöht worden. Der Preis für ein Kilo-gramm Weißbrot beträgt gegenwärtig 70 Kopeken und der Preis für Schwarzbrot 30 Kopeken. Die Regierungsmaßregel wird damit erklärt, daß eine Angleichung der Brotpreise in den staatlichen Verkaufsstellen mit denen auf dem freien Markt herbeigeführt werden solle. Sie soll weiterhin auch als Vorbereitung für eine gänzliche Aufhebung der Brotrationierung dienen, die die Regierung im Hinblick auf die Ernteergebnisse vorzunehmen beabsichtigt.

Moskau, 22. August.

Im zentralen Schwarzerde-Gebiet hat der freie Handel mit Brot und Mehl aus der neuen Ernte begonnen. Dieses Gebiet hat als erstes die Abgaben an den Staat abgeschafft. Das Brot wurde zu einem recht hohen Preis los verkauft, durchschnittlich zu 1,5—2 Rubel je Kilo-gramm.

Londoner Konservativer wegen Antisemitismus ausgeschlossen

PAT. London, 22. August.

Gestern fand in einer der konservativen Ortsgruppen eine Sitzung statt, die einen stürmischen Verlauf nahm. Der Vorsitzende forderte den Ausschluß des Abgeordneten Doran, der sich ganz offen antisemitisch betätigte. Der Antrag auf Ausschluß ging zwar mit Mehrheit durch, immerhin fand der Abgeordnete zahlreiche Anhänger, besonders unter den weiblichen Teilnehmern der Sitzung.

Aus der polnischen Presse

In der „Gazeta Warszawska“ finden wir eine interessante Darstellung über die polnisch-jüdischen Beziehungen in Wilna. In dem betreffenden Wilnaer Brief heißt es u. a.:

„Wenn die akademische Jugend auf ihren Versammlungen den Boykott der jüdischen Industrie und des jüdischen Handels beschließt, so sieht dies die jüdische und die Regierungsprese als eine staatsfeindliche Tat an. Boykott-Aufrufe werden beschlagnahmt und gegen deren Verfasser die Untersuchung eingeleitet, die oft mit Gerichtsverhandlungen endet.“

Wie klar steht aber dieser von der polnischen Allgemeinheit gegen die Juden geführte „Boykott“ im Vergleich zu dem entschiedenen Boykott aus, der von der anderen Seite geführt wird!

Gehen wir einmal durch die Straßen von Wilna, und wir werden folgende Tatsache feststellen können. Kein Jude wird in eine Droshje einsteigen, auf deren Rutschboden ein Christ sitzt.

Diese Feststellung können wir bei den Handwerkern machen, bei den Schustern, Schneidern und Friseuren.

Und betrachten wir das Theaterpublikum, so wird auch hier der Boykott augenscheinlich. Nur Stücke werden unterstützt wie etwa „Der Fall Dreyfus“, oder von Juden in polnischer Sprache geschriebene Werke, wie z. B. die von Słonimski (seltens „Leszar bezdomny“).

Am krassensten tritt jedoch der von den Juden geführte Boykott auf dem Gebiet der Vertretungen von Handelsfirmen zutage. Die Wilnaer Kaufleute wollen mit Firmen, die Nichtjuden als Handelsvertreter haben, überhaupt nicht sprechen. Da sich 90 Prozent des Handels in jüdischen Händen befinden, müssen die Unternehmen dem Druck unterliegen, wenn sie den Wilnaer Markt nicht verlieren wollen. Daher haben auch die ausländischen Firmen ihre Vertretungen ausnahmslos Juden übergeben, von den polnischen Firmen wagen es nur sehr starke und bekannte, sich dem vereinten Druck des Wilnaer Judentums zu widersetzen.

Die um die Ursache der Anstellung von Juden befragten christlichen Firmen erklären, in Wilna könne ein nicht-jüdischer Vertreter nicht arbeiten, da die jüdischen Kaufleute systematisch auf Geschäfte verzichten, sofern bei ihnen als Vertreter der betreffenden Firma ein Christ vorschreibt.

Heißt derartiges in der Umgangssprache nicht auch Boykott, gegen den mit so großer Empörung und mit vieler Lärm nicht nur die Judentreunde aus dem Lager der moralischen Sanierung auftreten, die in ihrer Naivität vielleicht nichts wissen, sondern auch die Juden selbst, die den Boykott der polnischen Unternehmen oder auch nur deren Vertreter als etwas ganz Natürliches ansehen, als etwas, was nicht im geringsten zu verurteilen sei?

Wir glauben jedoch, fragen zu müssen: wer wird in Wilna boykottiert — die Juden von den Polen oder umgekehrt die Polen von den Juden?“

Das Wilnaer „Slowo“ besaß sich an leitender Stelle mit dem Rückgang des Autoverkehrs. Der Verfasser, der B.B.-Abgeordnete Mackiewicz, erläutert, der Rückgang des Autoverkehrs in Polen sei eine Folge des „unvernünftigen Begebaufonds“ des Generals Neugebauer, als dieser Minister für öffentliche Arbeiten war. Abg. Mackiewicz schreibt:

„Jeder Laie weiß, weshalb die deutsch-österreichische Offensive gegen Rußland im Jahre 1915 von den Mittelmächten bei Gorlice gewonnen wurde. Diese verfügten hinter ihrer Front über ein verzweigtes Eisenbahnnetz, während die Russen ein weniger dichtes Eisenbahnnetz zur Verfügung hatten. Jeder Gymnasiast hat davon gelesen, wie General Gallieni, der Sunrow von Madagaskar, im Weltkrieg, die Armee in Pariser Autodroschken befördert und an den linken Flügel der französischen Front befördert hat. Er — Gallieni, und die große Masse der Pariser Autodroschken im Jahre 1914.“

Dah die Motorisierung des Staates, die Zahl der in Polen befindlichen Autos und Autobusse einer der wesentlichsten Faktoren unserer staatlichen Sicherheit ist, das vermag man nicht nur genügend einzuschätzen, man kann daran auch nicht genug erinnern.

Es amtiert eine Abrüstungskonferenz in Genf... Aber wir haben in Warschau eine eigene kleine Abrüstungskonferenz. Sie heißt Begebaufonds und arbeitet gar nicht übel. Sie könnte sogar Genf als schönes Beispiel dienen... Wir hören verschiedene Gerüchte über Kandidaten für den Friedens-Nobelpreis. Hendersons Genfer Konferenz ist nicht geglückt, daher wird Henderson den Friedenspreis nicht erhalten. Vielleicht sollte man hierfür die Kandidatur des Initiatoren des Begebaufonds aufstellen?“

Festnahme von Ukrainern

Einer Meldung aus Stanislawz zufolge wurde auf der Thaussee Pasieczna-Pniow eine Gruppe von zwölf Männern festgenommen, die wie Ausflügler aussehen und sich nur dadurch auffällig gemacht hatten, daß sie beim Anblick der Polizei zu flüchten begannen. In ihren Rucksäcken fand man mehrere Revolver, eineinhalb tausend Stück Patronen, Verbandzeug, Benzin, Salzsäure, Dolche, Karten usw. Es soll sich angeblich um eine Gruppe von Terroristen der Ukrainischen Militärischen Organisation handeln. An ihrer Spitze stand der Beamte der Lemberger Versicherungsgeellschaft „Dniester“ namens Surny Onischewitsch, der in dem Prozeß wegen des Bombenattentats auf die Lemberger Ostmesse eine Rolle spielte. Er wurde damals freigesprochen.

Emigranten betätigen sich im Auslande

In der Schweiz wurde eine anarchistisch-kommunistische Organisation aufgedeckt. — Verhaftungen.

Basel, 22. August.

In Fontana Martina in der Nähe von Locarno wurden mehrere aus Deutschland stammende Personen festgenommen, die mit der Angelegenheit in Verbindung stehen. Eine Anzahl Schriftstücke wurde beschlagnahmt.

Auch in Ascona wurden mehrere Personen festgenommen, die mit der Angelegenheit in Verbindung stehen. Die Verhafteten wurden nach Locarno überführt. Die Bundesanwaltschaft hat nähere Berichte eingefordert.

Der „Cittadino“ behauptet, die Gesellschaft habe in Deutschland und in der Schweiz eine Bewegung umstürzlerischen Charakters ins Leben rufen wollen, wozu ihr auch ausländisches Kapital zur Verfügung gestanden habe.

Scheidemann straf sich selbst Lügen
Freilassung der Verwandten.

Das „Arbeiterblatt“, die sozialdemokratische Tageszeitung für den Kanton Luzern und die übrige zentrale Schweiz, bringt eine Erklärung des früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Philipp Scheidemann, aus Prag datiert, die sich gegen die Maßnahme des Berliner Geheimen Staatspolizeiamtes wendet, wonach an Stelle des geflohenen Scheidemann, der wegen eines in der „New York Times“ veröffentlichten Hetzartikels nicht gesucht werden konnte, fünf seiner Verwandten in ein Konzentrationslager überführt worden sind. Scheidemann erklärt, er habe lediglich einen deutschen Artikel für eine Schweizer Zeitung geschrieben, und dieser Artikel müsse wohl in der amerikanischen Zeitung falsch übersetzt worden sein. Die Erklärung Scheidemanns gipfelt in dem Satz: „Wird man sie in Freiheit sehen, wenn ich mich in Deutschland stelle?“

Hierzu macht das obengenannte sozialdemokratische „Arbeiterblatt“ folgende, für Scheidemann vernichtende redaktionelle Bemerkungen:

„Interessant für uns ist nun aber auch der letzte Satz obenstehenden Artikels. Wenn Herr Scheidemann den Mut hatte, die Arbeiterschaft so ins Elend zu führen, so sollte er jetzt auch den Mut haben, sich unaufgefordert und ohne Wenn und Aber der Deutschen Regierung zu stellen. Aber seine Anwesenheit in Prag läßt alles andere vermuten. Wenn aber, und das wollen wir als Meinung der proletarisch denkenden Arbeiterschaft heute schon sagen, an der Wiege der neuen deutschen sozialdemokratischen Partei solche Männer stehen, wie ein Herr Scheidemann, dann ist es um unser deutsches Proletariat geschehen. Fort mit solchen Totengräbern der Freiheit und

Verrätern an der Arbeiterschaft, soll es millionenhaft an die Ohren auch eines Scheidemann schallen!“

Ausländer und der Hitlergruß
Eine Mitteilung der NSDAP.

Berlin, 22. August.

Der Stellvertreter Hitlers, Rudolf Hess, gibt bekannt: „Es ist in allen Ländern Brauch, daß beim Absingen der Nationalhymne nach Reden, bei Festen und ähnlichen Anlässen Ausländer ihr Gastland dadurch ehren, daß sie sich mit den Angehörigen des betreffenden Landes von ihren Plätzen erheben bzw. den Hut abnehmen. Dies ist selbstverständliche Pflicht internationaler Höflichkeit, deren Erfüllung gleichermaßen von jedem im Ausland weilenden Deutschen gewahrt wird, wie von jedem Ausländer, der sich in Deutschland aufhält.“

Nicht erwartet werden kann jedoch von einem Ausländer eine in seinem Heimatland nicht geübte, ihm also fremde Form der Ehrbezeugung, wie dies z. B. der „Deutsche Gruß“ durch Erheben des rechten Armes darstellt. Dies kann ebensowenig wie auch beispielweise von einem Protestant verlangt werden, daß er sich beim Betreten einer katholischen Kirche bekreuzigt.

Zwei Ausländer wegen Spionage verurteilt
Königsberg, 22. August.

Zwei Ausländer wurden wegen Spionage zu je 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Schupo nimmt nur Arier auf

Berlin, 22. August.

Bei den Untersuchungen der Bewerber für die Schutzpolizei auf körperliche Tauglichkeit durch die Polizeiarzte sowie auf geistige Tauglichkeit ist nach einem Erlaß des preußischen Innenministeriums auf einwandfreie arische Abstammung das Augenmerk zu richten. Unbeschadet davon bleibt es Pflicht der Einstellungsdienste, die arische Abstammung eingehend von Urkunden nachzuprüfen. Die lebensfunktionären Erhebungen bei den geistigen Eignungsuntersuchungen sollen sich auch auf Herkunft in eugenischer Hinsicht und auf die Rassenfrage erstrecken. Bewerber, die nicht arischer Abstammung sind oder kein arisches Neugeborenes haben, sind allein schon aus diesem Grunde als „nicht geeignet“ abzulehnen.

PAT. Auf Grund einer Staatskommissarischen Verfügung ist den Juden das Betreten des Badestrandes an Wannsee unterlagt worden.

Wirtschaftspolitik und Abrüstung

Zusammenhänge zwischen Wohlfahrt und Gleichberechtigung der Nationen. — Die deutsche Forderung

Berlin, 22. August.

Geheimrat Grüßer hielt am Dienstag abend einen Rundfunkvortrag über die weltwirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage.

Der Vortragende warf die Frage auf, weshalb die Londoner Weltwirtschaftskonferenz ohne sichtbares Ergebnis auseinandergehen musste. Nicht in der Wirtschaft liege die Wurzel des Weltelends, sondern in der Politik. Trotz des Scheiterns der Londoner Konferenz habe die Staatsführung Adolf Hitlers es vermocht, im begrenzten Raum der nationalen Wirtschaft im Laufe von 6 Monaten die Arbeitslosigkeit um gut 25 Prozent herabzudrücken. Wenn die Politik der Weltmächte genau so klar, so sachkundig und so konsequent sein würde, wie es die deutsche innere Politik jetzt wieder sei, dann wäre auch eine entsprechende Brüche in der Arbeitslosigkeit zu sehen.

Der Vortragende würdigte weiter die Zusammenhänge zwischen der Wohlfahrt der Nationen und der Gleichberechtigung der Nationen. Die Londoner Konferenz wäre nicht im Sande verlaufen, wenn die Generalkonferenz vorher einen sichtbaren Fortschritt ausgewiesen hätte.

In Europa könne nicht Frieden werden, ehe nicht Deutschland volles Recht geworden sei.

Die Weltwirtschaft könnte nicht eher genesen, ehe nicht

Deutschland gleichberechtigt sei und die übrigen Staaten abgerüstet hätten. Geheimrat Grüßer gab dann eine kurze Rüstungsbilanz der europäischen Mächte und bezeichnete es als einen Gipfelpunkt, wenn man noch den Mut aufbringe, die neueste innere Entwicklung in Deutschland als Vorwand für den Nichtabrüstungswillen der anderen zu missbrauchen. Wenn Deutschland wirklich gleichberechtigt wäre, dann würde bestimmt der Unruheherd in Europa gebannt sein, dan würden sich

die Milliardenbeträge, die heute in den Ländern des Westens aus Furcht vor der allgemeinen Unsicherheit gehorcht werden,

wieder in den Dienst der allgemeinen Produktion stellen. Der alte westwirtschaftliche Arbeitsteilungsprozeß sei gestorben an der restlosen Unterredung wirtschaftlicher Zweckmäßigkeitsgesichtspunkte unter die rüstungspolitischen Verteidigungsgesichtspunkte.

Weiterer Rückgang der deutschen Erwerbslosenzahl

Berlin, 22. August.

In der ersten Augusthälfte ist die Zahl der Erwerbslosen wiederum um 130 000 gesunken.

Von rund 8000 bayrischen Gemeinden sind heute schon nahezu 6000 überhaupt frei von Arbeitslosen.

Besuch Danziger Journalisten

Warschau, 22. August.

Heute trafen hier als Vertreter der Danziger Presse acht Journalisten mit dem Vorsitzenden des Verbandes der Danziger Journalisten Zarke an der Spitze ein. Als Vertreter des Pressebüros des Danziger Senats nimmt an der Fahrt Dr. Peiser teil. Auf dem Bahnhof wurden die Gäste von einem Vertreter des Außenministeriums empfangen. Im Laufe des Vormittags wurden die offiziellen Besuche abgestattet. Am Nachmittag besichtigten die Journalisten die Stadt. Am Abend nahmen sie an einem Empfang beim Chef des Pressebüros im Präsidium des Ministerrats, Swiecicki, teil.

Von Warschau begeben sich die Danziger Gäste nach Krakau und von dort nach Zakopane. Über Katowitz und Posen werden sie die Heimreise antreten.

Tschechische Nationalsozialisten in Polen

M. in Gdingen traf eine Gruppe tschechischer Nationalsozialisten ein, die seit einigen Tagen in Polen weilen und bereits einige Städte besucht haben.

Chamberlain soll Mussolini gegen Hitler aufbringen

London, 22. August.

Zum Besuch von Austin Chamberlain in Rom drückt der diplomatische Mitarbeiter des sozialistischen „Daily Herald“ die Auffassung aus, daß Chamberlain von der englischen Regierung mit einer privaten Mission betraut sei. Er solle versuchen, Mussolini dahin zu überreden, daß er mit England und Frankreich zusammen eine gegen Hitler gerichtete Haltung einnehme. In den Ausführungen wird aber dann weiter gesagt, Mussolini pflege unter allen Umständen freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland.

England bestellt einen Beobachter in Österreich

London, 22. August.

Das englische Auswärtige Amt teilt mit, daß die britische Regierung sich entschlossen habe, für das österreichische Tirol einen Konsulatsposten in Innsbruck einzurichten. Zum Konsul ist bereits der bisherige britische Konsul in Antwerpen, Henderson, ernannt worden, der sein neues Amt sofort antreten wird. Wie verlautet, ist die Maßnahme darauf zurückzuführen, daß die englische Regierung es für wünschenswert hält, angesichts des Konflikts zwischen der Regierung Döllfuß und Deutschland einen politischen Beobachter an Ort und Stelle zu haben.

Streikende Schiffer sperren Seine-Schiffahrt

Paris, 22. August.

Den streikenden Schiffen in der Umgebung von Paris ist es am Montag abend trotz der Anwesenheit von Gendarmerie und Marinesoldaten, die von Marineschleppern aus die Seine überwachen sollten, gelungen, Schleppfähne in doppelter Reihe quer über das Wasser zu legen und damit die ganze Schiffahrt auf der Seine lahmzulegen. Die Streikenden sind im übrigen der Aufforderung der Gendarmerie und der Marinesoldaten nicht nachgekommen, die Durchfahrt freizumachen, nehmen vielmehr eine drohende Haltung an. Man hat bereits am Montag abend versucht, die Streikenden durch Sprühen der Feuerwehrpumpe zur Vernunft zu bringen, hat dann aber wegen des Eintretens der Dunkelheit dieses Vorhaben wieder eingestellt.

Hat die gnädige Frau schon eine Probe mit „Amol“ gemacht?

Als sehr wirksames und angenehmes Mittel erwies sich das im Westen allgemein bekannte und von Millionen Menschen benutzte kosmetische Mittel „Amol“. Es wirkt erfrischend und beruhigt die Nerven. „Amol“ wird als Massage durch Einreiben der Haut oder als Zugabe dieser Flüssigkeit beim Bade angewandt. Die Wirkung erfolgt sofort. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien für 1,70 Pfoty das Fläschchen.

Letzte Nachrichten

Zug stürzt in den Fluß.

60 chinesische Offiziere ertrunken

Sämtliche Weichensteller umgebracht.

Paris, 22. August.

Nach einer Meldung der Agentur Radio aus Shanghai, ist zwischen Kinkung und Kuling ein Militärzug, in dem sich 500 chinesische Offiziere befanden, in den Fluss Siau gestürzt. 60 Offiziersanwärter wurden getötet und 200 verwundet. Da die jungen Leute im Feldzuge gegen die „Roten“ Verwendung finden sollten, wird es möglich gehalten, daß das Unglück auf einen Anschlag von dieser Seite zurückzuführen ist. Möglicherweise liegt die Ursache aber auch nur in der Unachtamkeit der Weichensteller. Die überlebenden Insassen des Zuges bemühten sich sämtlicher Weichensteller der Unfallstrecke und töteten sie auf der Stelle.

Schwerer Autounfall. Bei der Ortschaft Ludwigswalde bei Königsberg ereignete sich ein tragischer Unfall. Dort fuhr der Kaufmann Alfred Steinau aus Königsberg mit einer noch unbekannten Frau mit seinem Personenkraftwagen gegen einen Baum. Bei dem äußerst heftigen Aufprall erlitten die beiden Insassen Schädelbrüche sowie weitere schwere Verletzungen und waren auf der Stelle tot.

Sturmverheerungen. Das Seebad Atlantic City und die Küste von New Jersey und Long Island sind von einem schweren Sturm und Wellenbrüchen heimgesucht worden. 7 Personen ertranken.

Drei Hinrichtungen. Der Autoschlüssel Wille Knirsch, der am 1. Dezember 1932 den Geldbriefträger Johannes Hoffmann in Frankfurt ermordet und beraubt hatte und wegen dieser Tat am 14. Januar 1933 vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, ist im Hof des Strafanstaltes in Frankfurt durch das Beil hingerichtet worden. — Auf dem Hof des Weimarer Gerichtsgebäudes wurden die Raubmörder Hahn und Löffler aus Jena hingerichtet. Sie hatten im November v. J. eine Frau Weihenborn überfallen, beraubt und dann in die „Tote“ Saale geworfen. Das Weimarer Schwurgericht hatte sie zum Tode verurteilt.

Der Reichspräsident hat dem Professor der klassischen Philologie an der Universität München, Dr. Eduard Schwarz, zur Vollendung des 75. Lebensjahres seinen Glückwunsch ausgesprochen und ihm den Adlerschild des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem großen Altersforscher“ verliehen.

Am Dienstag begannen in Garezzio die großen italienischen Truppenmanöver, an denen auch Mussolini teilnimmt.

Der irische Wehrminister hat allen Offizieren und Mannschaften der Heeresreserve die Mitgliedschaft bei den Blauhemden oder bei irgend einer anderen militärischen oder halbmilitärischen Körperschaft verboten.

Das Ende der Vivisektion

Eine Kulturat Deutschlands. — Gegner und Fürsprecher der Versuche am lebenden Tier. — Was ist Vivisektion?

Von Rolf Langefeldt.

Die Tierschutzbewegung in der ganzen Welt hat heute allen Anlaß, mit Stolz auf Deutschland hinzuweisen: es ist der erste Staat, der das völlige und ungeheure Verbot der Vivisektion ausgesprochen hat. Auch andere Länder, zum Beispiel Frankreich, Italien und die Schweiz, haben die Vivisektion unter sehr strenge und äußerst einschränkende Bestimmungen gestellt, keines aber konnte sich zu dem radikalsten Vorgehen verstellen, wie Deutschland jetzt.

Einer der größten und berühmtesten Kämpfer des Verbotes der Vivisektion, der amerikanische Dichter Jack London, hat einmal die Hoffnung ausgesprochen, daß wenigstens einmal ein Staat in dieser Welt den Anfang machen möge; die übrigen müßten dann einfach folgen, denn der moralische Druck dieses Beispiels wäre stärker als alle mündlichen Beschwörungen. Das ist jetzt der Fall. Die Tierschützer aller Staaten können fest mit Recht auf Deutschland hinweisen und ähnliche Maßnahmen von der Regierung ihres Landes fordern.

Die Vivisektion hat von jeher leidenschaftliche Gegner und nicht minder leidenschaftliche Fürsprecher gehabt. Während die ersten die Forderung nach einem Verbot mit zahlreichen Zeugnissen berühmter Gelehrter befehlten, daß die Vivisektion für die Forschung überhaupt unentbehrlich sei, bestritten gerade diese Behauptung die anderen und warteten mit einer Aufzählung aller wissenschaftlichen Fortschritte auf, die nur mit Hilfe der Vivisektion erzielt werden könnten. Vor allem die Gehirnforschung war es von jeher, die auf Seiten der Fürsprecher der Vivisektion zu finden war. Zweifellos sind gerade in dieser Disziplin manche wissenschaftlich wertvolle Ergebnisse mit Hilfe der Vivisektion erzielt worden. Aber es ist eben durchaus nicht gesagt, ob diese Ergebnisse nur mit Hilfe der Vivisektion erzielt werden könnten, ob es tatsächlich kein anderes Mittel und keinen andern Weg gab.

Der Ausdruck „Vivisektion“ ist übrigens für manche Fälle recht irreführend. Unter Vivisektion versteht man eine ganze Menge von Vorgängen, fast alle jedenfalls, bei welchen wissenschaftliche Versuche am lebenden Tier bei vollem Bewußtsein und erhaltenem Schmerzempfindung ausgeführt werden. Versuche, die natürlich immer mit dem Tode des Tieres enden, ja in den meisten Fällen nichts anderes vorstellen, als eben einen verzögerten Tod. Dafür gehören u. a. die verschiedenen „Tiererversuche“, d. h. Versuche, wo in den Bauch, die Brust oder die Hirnhäute des Tieres Fenster eingesetzt werden, um gewisse Vorgänge tagelang beobachten zu können. Die übliche Definition ist: operative Zersetzung eines Tieres ohne Ausschaltung der Schmerzempfindung.

Versuche am betäubten oder schmerzlos getöteten Tier sind selbstverständlich nach wie vor zulässig und müssen es ja auch sein, weil sonst zahlreiche Zweige der wissenschaftlichen Forschung einfach lahmgelöst wären.

Weiterhin sind natürlich all jene Versuche und Manipulationen am lebenden Tier gestattet, die zum Beispiel zur Serumgewinnung dienen, denn in diesen Fällen ist es gerechtfertigt, daß Tiere geopfert werden, um Menschenleben zu retten.

Das Gesetz zum Verbot der Vivisektion wird natürlich noch umfassende Ausführungsbestimmungen erhalten, die mit Unterstützung der einschlägigen Wissenschaft erlassen werden und genau all jene Fälle festlegen, die nun unter allen Umständen verboten, bzw. strafbar sind.

Zweifellos werden nach wie vor Tiere zum Nutzen und zum Fortschritt der Wissenschaft ihr Leben lassen müssen. Das wird sich nie umgehen lassen. Aber mit dem Verbot der Vivisektion ist dem leidenden Tier ein mächtiger Schutz entstanden.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 23. August 1933.

Nahre heraus, du fröhlicher Wagen,
Klingender Morgen, so frisch und so klar!
Seidene Wimpel, vom Ort gebracht,
Klatte, du rosige Wölkleinchar!

Siehe die Meere, sie wogen und branden,
Aber still das Gebirge steht.
Tau ist gesprengt auf den fühlenden Landen,
Weihraum zum heiligen Sonnengebet...
Gottfried Keller, "Sonnenaugang".

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1769 * Der Naturforscher Georges Cuvier in Mömpelgard († 1822).
- 1831 * Feldmarschall Graf Neithardt v. Gneisenau in Posen
- (* 1769) * Der Anthropolog Johannes Ranke in Thurnau († 1816).
- 1842 * Der Geschichtsschreiber Karl Theodor v. Heigel in München († 1915).
- 1866 Friede zu Prag zwischen Österreich und Preußen.
- 1923 Die Türkei ratifiziert den Friedensvertrag von Lausanne.

Sonnenaugang 4 Uhr 36 Min. Untergang 18 Uhr 51 Min.
Mondaufgang 7 Uhr 11 Min. Untergang 19 Uhr 18 Min.
Die Sonne tritt in das Tierkreiszeichen der Jungfrau.
Beginn des dritten Sommermonats.

Welches sind die verbreitetsten Trugschlüsse und Irrtümer heutzutage?

Ein Universitätsprofessor in New York hat sich die Aufgabe gestellt, dies Problem durch eine Massenfrage bei Männern und Frauen zu lösen. Danach sind folgende Annahmen durchaus falsch:

1. daß Rothaarige stets ein hohes Temperament haben;
2. daß alle Schotten krausig sind und alle Chinesen Opium rauchen;
3. daß ein vierzehiger Kinnbaden Willenskraft anzeigt;
4. daß eine hohe Stirn eine überlegene Intelligenz bedeutet;
5. daß Rasieren das Haar schneller machen macht;
6. daß es tatsächlicher Selbstmord ist, nach Hammern Eis zu essen;
7. daß die Flüssigkeit, die im Zentrum vieler Golfhölle vorhanden ist, unmittelbar totale Blindheit verursacht;
8. daß im Sommer braune Schuhe lächerlich sind als Schwärze;
9. daß lange Hände ein Anzeichen von einem künstlerischen Temperament sind;
10. daß eine in Erwartung stehende Mutter den Charakter ihres Kindes dadurch bestimmen kann, daß sie ihre Gedanken auf einen bestimmten Gegenstand konzentriert;
11. daß das Gewissen ein unfehlbarer Führer ist;
12. daß eine Stunde Schlaf vor Mitternacht so viel wert ist wie zwei nach Mitternacht;
13. daß der Blitz niemals zweimal auf dieselbe Stelle einschlägt;
14. daß die Verheiratung von Bettlern und Ausländern unvermeidlich schwachsinnige Kinder hervorbringt;
15. daß, wenn die Ohren brennen, jemand von dir spricht;
16. daß „etwas daran ist“ an Astrologie;
17. daß der Tau fällt.

Der Professor erklärt ausdrücklich, daß eine jede dieser Behauptungen unbedingt falsch ist.

Mf.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dienst Ustam“ Nr. 63.

Pos. 470. Verordnung des Unterrichtsministers vom 26. Juni 1933 über Privatschulen sowie landwirtschaftliche Lehranstalten, die von Landwirtschaftskammern unterhalten werden.

Pos. 471. Verordnung des Finanzministers vom 29. Juli 1933 betreffs der teilweisen Änderung der Verordnung vom 7. August 1929 in Sachen der Ausführung der Bestimmungen des Helsingforser Abkommens vom 19. August 1925 über die Bekämpfung des Schmuggels von Alkohol.

Pos. 472. Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 1. August 1933 über Zollvergünstigungen für Kaliumphosphat (phosphoräures Kali).

Pos. 473. Verordnung des Postministers vom 31. Juli 1933 über die Ergänzung der Postordnung.

Pos. 474. Verordnung des Handelsministers vom 10. August 1933 betreffs der Bauvorschriften, die bei der Errichtung und dem Umbau von Gebäuden für technische Zwecke in Bergwerken verpflichten sowie über die Kompetenz der Grubenbehörden in dieser Angelegenheit.

Pos. 475-480: Regierungserklärungen vom 12. und 30. Juli 1933 über internationale Verträge.

Pos. 481. Bekanntmachung des Postministers vom 4. August 1933 betreffs der Veröffentlichung des einheitlichen Wortlautes des Gesetzes vom 8. Juni 1924 über die Post, den Telegraph und das Telefon.

Ausbau des Fernsprechverkehrs mit Russland

Das Ministerium für Post und Telegrafie, das sich mit der Absicht trug, den Fernsprechverkehr mit Sowjetrussland über Minsk und Moskau hinaus auszubauen, hat sich an die wirtschaftlichen Organisationen mit der Bitte um Rennung derjenigen Orte in Rußland gewandt, die aus wirtschaftlichen Gründen in erster Linie dafür in Frage kämen. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat sich auf Grund einer Rundfrage für die Einführung einer Fernsprechverbindung mit Leningrad, Odessa, Kijew, Char'kov und Tiflis ausgesprochen.

Brief an uns.

Zum großen Gartenfest im Helenenhof

Am kommenden Sonntag findet es statt. 32 Vereine aus dem Norden und Süden, Osten und Westen unserer Stadt arbeiten daran mit. Alle sind sofort dem Ruf gefolgt; sie wollen mithelfen den Vermüten aller Armen: den Waisen für eine kurze Spanne Zeit das tägliche Brot zu sichern. Allen Mitwirkenden liegt sehr daran, daß dieses außerordentlich gut ausgebaute Fest gelinge. Durch Mikrophone werden die Vorträge an allen Enden des großen Helenenhofs zu hören sein. Erstklassige Darsteller und Solisten, die besten Chöre unserer Vereine, sowie bewährte Sportler, aber auch die lieben Waisenkindern selbst wollen ihr Möglichstes für den künstlerischen Teil beitragen. Außer der großen Pfandlotterie sind viele Überraschungen für jung und alt vorgesehen: das Los kostet nur 1 Zloty und jedes gewinnt; es sind nur gute, schöne und wertvolle Gegenstände, darunter sogar eine Nähmaschine, zu gewinnen. Bei Eintritt der Dunkelheit werden sachkundige Mitarbeiter auf dem Wasser eine Nach in Beendigung schaffen. Es wird also alles unternommen, was von einem Festauschluß nur erhofft werden kann. Nun hängt es vom Allerhöchsten ab, ob der gutes Wetter geben möchte, und von der deutschen Gesellschaft, die groß und klein Sonntag im Helenenhof erscheinen müßte, um zu dokumentieren, daß sie ein Herz für das Waisenkind hat.

Zur Förderung der Betriebserweiterungen

Da die Annahme besteht, daß das Rundschreiben des Finanzministers über die Vergünstigungen im Preis der Gewerbescheine im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verlängert werden wird, wandte sich die Lodzer Industrie- und Handelskammer an die Finanzkammer mit dem Ersuchen, zu veranlassen, daß die Finanzämter die Gesuche der Industriellen in dieser Angelegenheit unverzüglich der Finanzkammer zur Erledigung übermitteln sollen. Dadurch soll eine Vergrößerung der Vergrößerung der Zahl der beschäftigten Arbeiter vermieden werden.

b. Lohnbewegung unter den Metallarbeitern. In der Metallabteilung der Widzewer Baumwollmanufaktur brach gestern Streik aus, da der Tarif nicht eingehalten wurde. — Infolge der gespannten Lage in der Metallindustrie findet am Sonntag im Klassenverband eine Versammlung der bei „Gebr. Lange“ und „J. John“ beschäftigten Arbeiter statt.

c. Wohnungszuschuß für die Lehrer. Das Kultusministerium hat die Schulbehörden davon in Kenntnis gesetzt, daß der Ministerrat eine weitere Anzahlung auf den

Wohnungszuschuß für Lehrer in der bisherigen Höhe und nach den bisher verpflichtenden Grundsätzen bis zum Ende des Haushaltsjahrs 1933/34 d. h. bis zum 31. März 1934, festgelegt hat.

a. Falschgeldfabrik ausgehoben. Zu der Honighändlerin Szczepiaś am Baluty Ring kam eine Frau, die hörig kaufte. Als sie ihr bezahlen wollte, stellte die Händlerin fest, daß die ihr übergebene Zweizłotymünze falsch war. Die Käuferin zahlte mit einer anderen Münze, die jedoch ebenfalls falsch war. Ein Polizeibeamter folgte der Frau, die sich als Marianna Tarzembowska erwies, in ihre Wohnung. Als er eine Revision vornahm, wurden noch mehrere falsche Münzen sowie Material gefunden, das zur Herstellung von Falschmünzen diente. Während der Haussuchung erschien noch ein Mann, der sich als Stanisław Müller erwies, der den beiden Eheleuten behilflich war, die falschen Münzen an den Mann zu bringen. Alle drei wurden verhaftet.

a. Diebstähle. Aus der Druckerei von Michał Kutaś Jeromskistraße 27, stahlen Diebe, nachdem sie die Füllung der Tür herausgenommen hatten, verschiedene Sachen für 2000 Zloty. — Aus der Wohnung von Jan Świdziński, Mochnackastraße 22, stahlen Diebe Kleider und Wäsche für 1500 Zloty. — Reiche Beute machten Diebe in der Wohnung von Mosche Goldstein, Zielińskastraße 12, wo ihnen Kleider, Wäsche und Schmuck für 2000 Zloty in die Hände fielen.

Fabrikbrand

Zwei Arbeiter verletzt

B. Gestern um 4 Uhr nachmittags wurde die Feuerwehr nach der Abfallspinnerei der Firma „S. Danziger und Co.“, Kilińskastraße 234, gerufen, wo ein Wolf und hierauf die Reiher selbst in Brand geraten waren. Unverzüglich rückten die Jüge 3 und 4 der Wehr nach dem Brandplatz aus, wo die Löscharbeit aufgenommen wurde.

Gleichzeitig wurde auch die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse gerufen, da zwei Arbeiter bei den Versuchen, das Feuer zu löschen, Brandwunden erlitten hatten. Es handelt sich um den 30jährigen Jan Krupa, wohnhaft in Chojny, Grzybowskastraße 52, und um den 24jährigen Edward Rataj, wohnhaft 6-go Sierpniastraße 18, die am Gesicht und Oberarm verbrannt worden waren. Nach 1½-stündiger Arbeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Die Fabrik ist bei der Versicherungsgeellschaft „Przezor nose“ versichert. Der Schaden ist unbedeutend.

Rückläufige Bewegung des Autoverkehrs in Polen

Während der Kraftwagenverkehr sich im westlichen Europa immer mehr entfaltet und von Jahr zu Jahr volkstümlicher wird; schrumpft er bei uns ganz gewaltig ein. Im Jahre 1931 zählte man in Polen 47 331 Kraftfahrzeuge, ein Jahr später waren es nur noch 36 737, mit hin 22,4 Prozent weniger, im laufenden Jahr wurden dagegen bloß noch 34 197 oder 6,9 Prozent weniger Kraftfahrzeuge als im vorhergehenden Jahr festgestellt. Im letzten Jahr hat sich die Zahl der privaten und der Regierungsautos um 15,7 Prozent verringert (von 13 964 auf 11 672), im Jahre 1931 belief sich diese Ziffer noch auf 19 887; die Zahl der Autobusse ist um 5,3 Prozent gestiegen (von 5152 auf 5426), die Zahl der Autobusse wurde um 16,5 Prozent kleiner (von 3047 auf 2545), die Zahl der Lastkraftwagen fiel um 3,1 Prozent (von 5801 auf 5623). Dagegen ist die Zahl der Motorräder um 1,7 Prozent (von 8047 auf 8182) gestiegen. Im Jahre 1931 machten die Motorräder 16,8 Prozent sämtlicher Kraftfahrzeuge aus, gegenwärtig beträgt diese Ziffer bereits 23,9 Prozent.

Von den 34 197 Kraftfahrzeugen entfallen auf die zentralen Wojewodschaften 46,4 Prozent (auf Warschau allein 19,6 Prozent), auf die östlichen Wojewodschaften — 3,6 Prozent, auf die westlichen 35,1 Prozent und auf die südlichen — 14,9 Prozent. Von den 11 672 privaten und Regierungsautos entfallen auf die zentralen Wojewodschaften 42,7 Prozent (auf Warschau 15,6 Prozent), auf die östlichen — 3,3 Prozent, die westlichen — 39,2 Prozent und auf die südlichen — 14,8 Prozent. Für Autobusse stellt sich das prozentuelle Verhältnis in der angeführten Reihenfolge folgendermaßen dar: 59,8 Prozent (auf Warschau 43,1 Prozent), 2,9 Prozent, 20,9 Prozent und 16,9 Prozent; für Autobusse 56,9 Prozent, 9,6 Prozent, 17,2 Prozent und 37,1 Prozent; für Motorräder — 37,1 Prozent (auf Warschau 13,9 Prozent), 3,8 Prozent, 43,8 Prozent und 15,8 Prozent. Wie hieraus ersichtlich ist, haben die Motorräder bei uns die größte Verbreitung in den westlichen Gebieten gefunden. Man kann überhaupt die Feststellung machen, daß die Motorräder in Europa immer volkstümlicher werden. In Deutschland machen sie z. B. fast 50 Prozent aller Kraftfahrzeuge aus. In den Vereinigten Staaten dagegen ist das Auto führend, während das Motorrad nicht einmal 1 Prozent der Gesamtziffer beträgt.

Der Autobusverkehr in der Stadt entwickelt sich bei uns recht günstig. Autobusverkehr weisen folgende Städte auf: Bielsk, Krakau, Lemberg, Posen, Warschau, Edingen und Wilna. Die Gesamtstrecke der Autobuslinien ist in der Zeit vom Jahre 1930—1932 um 31,1 Prozent gewachsen (von 424,1 auf 556,1 Kilometer), auch die Zahl der Busse ist um 23,9 Prozent größer geworden (von 201 auf 249), auch stieg die Zahl der Fahrgäste um 15,1 Prozent (von 25 376 800 auf 29 995 600 Personen). Wie aus den angeführten Ziffern hervorgeht, ist der Zuwachs an Fahrgästen trotz der Entfaltung des Autobusverkehrs in den Städten nicht besonders groß.

Vom Autobusverkehr in den Städten abgesehen, geht der Autoverkehr in Polen ständig zurück. Die Krise hat sich freilich auch auf diesem Gebiet bemerkbar gemacht, doch muß man in Betracht ziehen, daß sie anderswo einen derartigen Rückgang nicht hervorgerufen hat. In 22 west-europäischen und amerikanischen Ländern hat es im Jahre 1931 insgesamt 34 284 000 Autos gegeben, im Jahre 1932 dagegen 33 759 000, so daß der Rückgang nur 1,5 Prozent ausmachte. In Polen beläuft sich der Rückgang auf 9,6 Prozent. Bei uns wirken außer der Krise auch noch andere Gründe mit, die die Abfahrt vom Kraftwagen zur Folge haben. Es sind dies vor allem die Steuern für den Wegeaufwand und die Selbstverwaltungsgebühren. Die Autobesitzer klagen sich über die Wegesteuern und weisen darauf hin, daß besondere Untersuchungen erwiesen haben, daß die Chausseen weit mehr von Geippannen als von Kraftwagen beansprucht werden. Die durchschnittliche Ziffer der Verkehrseinheiten auf staatlichen Wegen macht für Pferdewagen täglich 247, für Kraftwagen nur 50 aus. In einigen Wojewodschaften ist der Kraftwagenverkehr ganz gering. In der Wojewodschaft Tarnopol z. B. entfallen täglich 12 Kraftwagen auf 246 Geippanne.

Den größten Kraftwagenverkehr hat die Lodzer Wojewodschaft

mit 82 Kraftwagen und 310 Geippannen aufzuweisen.

Ein weiteres Hindernis sind die kommunalen Gebühren für Kraftwagen als „Luxusgegenstände“. Erst am 1. März 1933 hat das Oberste Verwaltungsgericht entschieden, daß die jetzigen Vorschriften über den Wegebau-fonds den Selbstverwaltungen keine Handhabe zur Erhebung einer Luxus-Steuer für Autos sein können.

Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—3,20 Zl., Herzfleisch 80—90 Gr., Quarkfleisch 60—70 Gr., Sahne 1,20 Zl., eine Mandel 1 Zl., frische Milch 20—25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 5—8 Gr., Spinat 40 Gr., Sauerkraut 40 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10 Gr., Mohrrüben 3—5 Gr., Petersilie 5 Gr., Wirsing 5—10 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., junge Bohnen 30—50 Gr., Erbsen 80 Gr., Radieschen 5 Gr., Preiselbeeren 30 Gr., Heidelbeeren 50 Gr., Kartoffeln 6—7 Gr., Äpfel 30—50 Gr., Birnen 30—80 Gr. Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3,50 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 1,00—1,50 Zl., Brombeeren 30 Gr.

Ein unvorsichtiger Schaffner. Bei der Einfahrt eines Buses in den Kalischer Bahnhof stürzte der 42jährige Schaffner Sadowski aus Dobron durch eine nur angelehnte Abteiltür. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

p. Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von Stefan Angerstein, in der 6. Sierpniastraße 17, wurde dem 58 Jahre alten Feliks Janak, Przedzalnianastrasse 98, der rechte Oberarm gebrochen. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde der Verunglückte von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus übergeführt.

B. Von der Zufahrtsbahn überfahren. Gestern um 2,22 Uhr nachmittags ereignete sich auf der Aleksandrower Straße ein schwerer Unfall. Der 38jährige Franciszek Kuchawski aus Igierz geriet unter einen Motorwagen der Aleksandrower Zufahrtsbahn, wobei ihm beide Oberschenkel mehrfach gebrochen wurden. In sehr bedenklichem Zustand wurde er nach dem Krankenhaus in Radogoszcz übergeführt. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

p. Uebersfahren. An der Ecke der Stodolniana- und Lutomierska-Straße geriet gestern die 17 Jahre alte Kazimiera Mazurkiewicz, Limanowskastraße 35, unter ein Auto und trug allgemeine Verletzungen davon. Der Schöf für Jan Domzala wurde zur Verantwortung gezogen.

Lebensmüde. Aus einem im 3. Stockwerk des Hauses Bulnocnastraße 8 gelegenen Fenster stürzte sich gestern die 22jährige Laja Boas. Sie war auf der Stelle tot.

Vereine und Versammlungen

Vom Amateur-Photographen-Klub. Am vorigen Mittwoch öffnete der Amateur-Photographen-Klub die Pforten seines Lokals in der Zamenhoferstr. 36 für das künftige Vereinsjahr. Die Verwaltung bereitet für die nächste Zeit eine ganze Reihe von experimentellen Abenden, Vorlesungen, Vorträgen mit Lichtbildern u. dgl. vor, wozu sowohl Mitglieder als auch ernste Photoamateure eingeladen sind. Die Klubabende finden wie immer an jedem Mittwoch um 21 Uhr statt. Am Freitag, um 21 Uhr, findet im Klublokal ein Vortrag des Herrn Dr. A. Wolter, Leiter der Wissenschaftlichen Abteilung der Zeiss-Ikon-Werke, über die neueste Kamera „Contax“ sowie viele neue Errungenheiten der Phototechnik statt. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert sein.

Ankündigungen

Vom Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde wird uns geschrieben: Unseren Herren Sängern bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß mit dem kommenden Freitag die Singstunden nicht mehr, wie üblich, um 9 Uhr, sondern schon um 1/29 Uhr abends beginnen. Es wird gebeten, diese Zeit strikt einzuhalten, damit in der Übung keine unliebhafte Störung eintritt. Auch wird um vollständiges Erscheinen der Herren Aktiven höfl. erucht.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die vertragliche Verantwortung).

Spende. Der Frauenbund der St. Trinitatisgemeinde, der die Fürtage für das Greisenheim sich besonders angelegen sieht, hat wiederum für dasselbe 100 Zl. gespendet. Dem lieben Frauenbund dankt für diese hohe erneute Gabe herzlich, Gottes Segen wünschend,
Pastor G. Schröder.

Berliner Tonfilmbrief

Berlin, Ende August

Das Filmjahr 1933/34 hat vor einigen Tagen begonnen. Die neuen Filme, die im abgelaufenen Frühling gedreht wurden, erleben ihre Uraufführungen und trotz großer Hundstagsfülle sind die Kinopäle voll — Berlin will nach den Ferien seine Lieblinge wieder sehen. Freilich die Filmschauspieler selbst hatten zumeist keine Erholung, denn es sind in den letzten Wochen die Außenaufnahmen zahlreicher Großfilme gedreht worden, so ein „Horst Wessel“-Film nach dem Roman von Hans Heinz Ewers, ein gewaltiger auslanddeutscher Film „Flüchtlinge“ nach dem Drehbuch von Gerhard Menzel, der das Schicksal der nach Tharbin geflohenen Wolgadeutschen behandelt, und in dem Räte von Nagy und Hans Albers die Hauptrollen spielen. Die leichte Kost ist auch vertreten in einem entzündenden Spiel „Walzerkrieg“, natürlich mit der blonden Renate Müller und Willy Triest.

Die drei Premieren der Ufa konnten einen vollen Erfolg verzeichnen. „Saison in Kairo“, diesmal nicht in Berlin uraufgeführt, erfreut mit ganz fabelhaften Aufnahmen der Pyramiden und hochinteressanten Bildern aus dem Leben der Beduinen. Willy Triest und Renate Müller sorgen für die Stimmungsvolle Liebesgeschichte, bei der der Drehbuchverfasser Walter Reisch das kläffende Rosentrot etwas zu reichlich aus-

Lodzer Handelsregister

22661/A „Edelsberg und Segelman“. Mechanische Weberei auf eigene Rechnung, Podbielice, Warszawskastraße 37. Die Firma besteht seit dem 29. April 1933. Inhaber ist Lajos Edelsberg, Podbielice, Sw. Janaistraße 8 und Chil-Szaja Segelman, Gospakstraße 5, in Podbielice. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde bis zum 29. April 1933 mit automatischer einjähriger Verlängerung festgesetzt. Die Verwaltung wird von beiden Teilhabern gebildet. Sämtliche Verpflichtungen unterschreiben beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen kann dagegen selbständig Vollmachten und die Korrespondenz unterschreiben. Korrespondenz und Quittungen über den Empfang von Geld und anderen Schuldforderungen aus allen Institutionen und Amtmern empfangen sowie die Firma vor den Behörden und in Amtmern vertreten. Zwischen Chil-Szaja Segelman und dessen Frau Drejsla wurde auf Grund eines Schertrags Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22660/A „Koila Jäger“. Betrieb von Holzsäulen auf Märkten und Jahrmarkten, Podbielice, Ogrodowastraße 7. Die Firma besteht seit Januar 1933. Inhaberin ist Koila Jäger in Podbielice, Ogrodowastraße 7. Auf Grund eines Ehrentages wurde zwischen Koila Jäger und deren Mann Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

1304/B „Heiz- und Baugesellschaft m. b. h. (Cieplo)“, Lódz, Menglowastraße 10. Die Verwaltung besteht aus Saja Rybaki, Stadomastraße 14, Mojzes-David Rojen, Nowomiejskastraße 18 und Piusku Rosenberg, Wolborzstraße 10 in Lódz.

1325/B „Handels- und Kommissionsbüro (Lekha) G. m. b. h.“, Lódz, Petritower Straße 82. Die Firma wurde aufgelöst.

1335/B „Polnische Speditionsgesellschaft (Postex) G. m. b. h.“, Lódz, Ciepielniastraße 8. Protokollet sind: Major Horwitz, Chuna Spak und Abram Bersel mit dem Recht der Gemeinnützen unterschreibung mit Symon Szenfeld und Józef Goldberga.

20593/A „J. L. Rosenmajer und M. J. Jochimowicz“, Lódz, Kosciuszko-Allee 10. Die Firma wurde aufgelöst.

20122/A „David Lipszyc“, Lódz, Kilińskastraße 87. Die Firma wurde aufgelöst.

10223/A „Tadeusz Wiszniewski“, Lódz, Sienkiewiczastraße 39. Die Firma wurde aufgelöst.

5341/A „Dampfmühle in Lask, Bolesław Kantorowicz u. Co.“. Die Firma lautet jetzt: Dampfmühle in Lask, Bolesław Kantorowicz u. Comp. Pächter Biemow Leżerowicz. Der Pächter Biemow Leżerowicz in Lask hat keinen Ehevertrag geschlossen.

15314/A „Leon Sankiewicz und D. Borzakowski“, Lódz, Kilińskastraße 163. Die Firma wurde aufgelöst.

770/B „Großbetrieb von Hesse, G. m. b. h.“, Lódz, Ogrodowastraße 4. Szlama Szereszczewski wurde die Prokura erteilt, mit dem Recht der Unterzeichnung mit einem Verwaltungsmittel.

814/B „Kommissions- und Handelshaus (Sair) in Warszawa, Abteilung in Lódz“. Die Prokura von Jakob Jakobson ist erloschen. Simeon Boryszanski wurde die Prokura erteilt, mit dem Recht der Unterzeichnung mit einem Verwaltungsmittel, also mit einem Prokurator der Loder Abteilung.

612/B „Fabrik für Baumwollwaren Namisch A.G. in Lódz, Die Verwalter wohnen jetzt in Lódz, Moritz Landau (Präsident), Wulcanstraße 74, Arno Namisch (Vizepräsident), Kosciuszko-Allee 24, Johann Landau, Petritauer Straße 125, Cäsar Namisch, Praczastraße 20, Wanda Namisch, Petritauer Str. 140, Hedwig Landau, Wulcanstraße 74. Der Protokollet Bruno Glatke wohnt in Lódz, Petritauer Straße 149.

22664/A „Schulz Witrad, Fabrik für Webwaren“, Lódz, Petritauer Straße 42 (Vager) und Zielonastraße 13 (Nabril). Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Sana Witrad, Sana Witrad, Narutowiczastraße 25 in Lódz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

kriege (1889), „Die Oberstolzin“ (1891) u. a., bei denen es sich stark von I. Wolff beeinflussen ließ. Lauff erregte durch seine in Gesichtsauffassung und Charakterzeichnung oberflächlichen, auf Herrlichkeit der Dynastie gerichteten Hohenzollerndramen „Der Burggraf“ und „Der Eisenjahn“ Widerstand. Die in seiner niederrheinischen Heimat spielenden Romane „Im Rosenhag“ (1897), „Kärtneriel“ (1902) und „Marie Verwahnen“ (1903) kennzeichnen ein starkes Erzähler talent.

Neue Inselgruppe im Polarmeer entdeckt. Die Polarpedition von Professor Wiese hat südwestlich der im Vorjahr auf 75 Grad 55 Minuten nördlicher Breite und auf 81 Grad 50 Minuten östlicher Länge entdeckten „Iswestija“ benannten Inselgruppe, eine neue Inselgruppe entdeckt.

Der Zweite Internationale Kongress des Weltmuß und Sangenbundes wurde in Bayreuth eröffnet. Bürgemeister Keller begrüßte die Gäste im Namen der Stadt. Frau Winifred Wagner wurde eine Huldigungssrede mit 16 000 Unterschriften feierlich überreicht.

Kundfunk-Messe

Donnerstag, den 24. August

Königswusterhausen, 1634,9 M. 05,45: Weiter. Anschl. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06,20: Konzert. 08,00: Sperrzeit. 08,30: Gymnastik für die Frau (für Anfängerinnen). 09,00: Schuljuni. 09,45: Für die Frau. Neue Kinderbücher. 10,00: Nachrichten. 10,10: Schuljuni. „Theodor Körner, der Sänger und Held“. 11,30: E. Hünide: „Bermehre Heiratsausichten“. 12,00: Weiter. Anschl. Fürs Land. Zehn Minuten von der Kunstausstellung. Danach: Märkte und Wälzer (Schallplatten). 13,45: Nachrichten. 14,10: Konzert. 14,50: Kinderstunde. 15,10: Wunder der Natur. Dr. W. Roelle: „Die Pflanze und die Sonne“. 15,45: Die deutsche Dichterakademie Rudolf Buch Ch. W. Kaiser: „Aus Familie Hellmann“. 16,00: Konzert. 18,00: Das Gedicht. 18,00: Jugendstunde. 18,30: Weiter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlohen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation. „Wahlkärtchen deutscher Städte“. 20,00: Kernspruch. Anschl.: Aus der Funtausstellung. Großes Unterhaltungskonzert des Deutschlandlers. 22,00: Weiter. Presse, Sport. 22,25: Deutschlandflug 1933. 23,00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig, 389,6 M. 20,20: Unterhaltungskonzert. 21,30: Leopold von Anhalt-Dessau: „Hörspiel von H. Martin.“

Breslau, 325 M. 12,00: Konzert. 14,05: Edward Grieg. (Schallplatten). 15,40: Das Buch des Tages. 16,00: Bilder im Volkston. 16,30: Kinderjuni. 17,10: Kurkonzert. 20,00: Volksstümliches Konzert. 21,30: Konzert (Fortsetzung). 23,10: 0,00: Tanzabend.

Langenberg, 472,4 M. 20,05: Abendmusik.

Wien, 517,5 M. 19,15: Salzburger Festspiele 1933: Aus dem Neuenheimhaus: „Die ägyptische Helena“. Von Richard Strauss. 22,30: Abendkonzert (Schallplatten).

Prag, 488,6 M. 10,10: Konzert. 12,30—13,30: Konzert. 13,40: Klavier-Konzert. 17,45: Schallplatten. 19,10: Promenade-Konzert. 20,10: Konzert. 22,15—23,00: Konzert.

Budapest, 550,5 M. 21,50: Konzert aus zwei Flügeln. 22,35: Konzert des Heidelberg-Budapest-Schöp-Trios.

Aus den Gerichtssälen

a. Kinderauslegung. In den Büros der städtischen Fürsorgeabteilung wurde am 5. Mai ein etwa 7 Monate altes Kind gefunden, das von der Polizei dem Findlingsheim übergeben wurde. Dort wurde das Kind wiedererkannt; es war erst vor einem Monat vom Findlingsheim der Mutter übergeben worden. Diese — Bolesza Katszak — wurde ausdrücklich gemacht und dem Gericht übergeben. Gestern hatte sich die erst 19jährige vor Gericht zu verantworten. Sie erklärte, daß sie brotlos gewesen sei und daher ihr Kind nicht ernähren könne. Das Gericht verurteilte sie zu 6 Monaten Gefängnis.

Kunst und Wissen

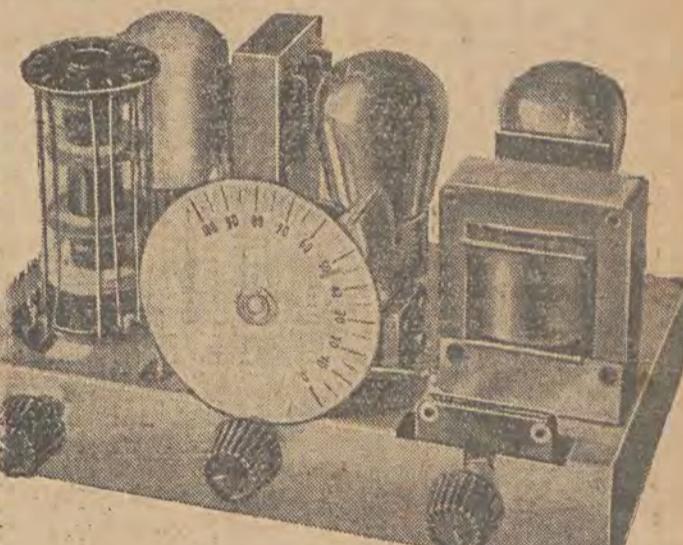
Joseph von Lauff gestorben

Auf seinem Sommerzirkus in Cochem an der Mosel starb im Alter von 78 Jahren der Dichter Joseph von Lauff, der in Wiesbaden wohnte, wo er — ein Freund Wilhelm II. — Dramaturg des Hoftheaters gewesen war.

Joseph von Lauff wurde am 16. November 1855 in Köln geboren. Er war bis 1898 Offizier und begann seine schriftstellerische Tätigkeit mit stark rhetorischen Epen, wie: „Son von Calfar, ein Malerlied vom Niederrhein“ (1887), „Der Helfenstein, ein Song aus dem Bauern-

gegenden hat, doch bei der Hölle ist es besser Limonade zu trinken als Seft. Wenn Rose Barony, Georg Alexander und Wolf Albach-Reith in einem Film über das Thema „Liebe muss verstanden sein“ uneinig sind, dann kann man dessen gewiß sein, daß es amüsant wird. Die Barony schenken ihre hübschen Beine nicht nur beim Tanzen, sondern auch bei ironischen Kapriolen recht graziös durch die Luft und die tollen Verwechslungen sorgen für genügend Spannungen, so daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Harmlosigkeit, nettes Lässtsein, hübsche Menschen, gute Photographie.

„Ein gewisser Herr Gran“ mit Hans Albers ist schon ganz anderes Kaliber. Spionage und Gezenplionage, dunkle Existzenzen, gefährlich schöne Frauen, wundervolle Landschaftsaufnahmen in und um Bonn und Rom und eine Spannung, die bis zum letzten Augenblick anhält. Der gewisse Herr Gran, seines Zeichens Spionagedepp, hat die Aufgabe, die Pläne einer Erfindung zur elektrischen Abwehr feindlicher Fliegerangriffe an sich zu bringen. Der geheimnisvolle Apparat verhindert die Zündungen innerhalb von 8—10 Klm, so daß jedes Flugzeug zur sofortigen Landung gezwungen werden kann. Auch der Spionagedepp einer anderen Macht, namens Gordon, versucht, die Pläne zu erhalten. Er arbeitet mit einer großen Bande, an deren Spitze ein vornehmer alter Kunsthändler steht. Der Erfinder wird ermordet, die Pläne gestohlen, doch der gewisse Herr Gran hestet sich den Verbrechern an die Fersen, versteht es, seinen Gegenspieler Gordon auf ein Schiff



Der Volksempfänger VE 301

von innen; man sieht links die „verlustarme“ Hochfrequenzimpulse und in der Mitte den Abstimmkondensator mit der neuen keramischen Isolation. Beide Teile zusammen ergeben die große Trennschärfe des Volksempfängers.

zu legen, das in See steht, so daß Gran ungehört arbeiten kann. Er tritt selbst als Gordon auf, der die Bande persönlich nicht kennt. Das ist wieder einmal so recht ein Film für Albers, in dem er nicht nur seine raffinierten Tricks und seine unnahbarkeit Naturkunststücke im besten Lichte zeigen kann, sondern auch habsburgische Turnturnstüde vollbringen muß, die ihm kein Filmhauptspieler der ganzen Welt nachmachen kann. Albert Bassermanns reife Künstlerschaft kommt in der Rolle des alten Kunsthändlers zu ganz großer Erfüllung und Olga Tschekowa als Spionin hat Augenblide, in denen sie die Situation zu atemberaubender Spannung zu steigern vermag. Karin Hardt ist das hübsche blonde Mädchen, das Albers noch so nehnend zu den Plänen der Erfindung zu ergattern versteht.

J. H. Reimesch.

Ein Beethoven-Film. Rolf Eckbauer hat ein Manuskript zu einem Beethoven-Film verfaßt.

Conrad Veidt spielt die Titelrolle in der Verfilmung von „Zu Sich“ unter der Regie von Lothar Mendes.

Trude Hesterberg ist von der Terra für eine Hauptrolle in dem Film „Ist mein Mann nicht fabelhaft?“ verpflichtet worden.

Die Verfilmung der Novelle „Amol“ von Stefan Zweig ist in Deutschland wegen erheblicher innen- und außenpolitischer Bedenken unterlaufen worden.

Sport und Spiel

cs. Kämpfe um den Pokal des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes werden Mitte September beginnen. Es sollen daran alle Klubs der A-Klasse teilnehmen. Bisher haben 4 Klubs ihre Teilnahme zugesagt.

Der Deutschland-Flug

Berlin, 22. August.

Auf dem Flughafen Tempelhof trafen am Dienstag weitere 68 Sportflugzeuge zur Teilnahme an dem größten Flugwettbewerb dieses Jahres, dem "Deutschlandflug 1935", ein. Die Gesamtzahl der bisher in Berlin eingetroffenen Teilnehmer erhöht sich damit auf 93. Es fehlen also nur noch etwa 50 Maschinen, wenn man schon damit rechnet, daß von den 150 Meldungen nicht alle erfüllt werden. Auf dem Flughafen herrschte wieder reger Betrieb. In den Hallen wird sieberhaft gearbeitet. Die Sportleitung bzw. das Personal der technischen Leitung ist eifrig damit beschäftigt, die Flugzeuge nachzuwiegen, da die Ausschreibung nur Sportflugzeuge bis zu einem Höchstgewicht von 560 Kilogramm zuläßt. Gleichzeitig wird auch nachgeprüft, ob alle teilnehmenden Flugzeuge die in der Ausschreibung vorgeschriebene Ausrüstung besitzen.

In der Nacht zum Mittwoch werden wieder Nachlandungen stattfinden. Für die Nacht zum Mittwoch sind 40 Landungen vorgesehen. Große Sorge macht den Fliegern die Höchstgeschwindigkeitsprüfung, die von Staaken aus Donnerstag früh um 7,30 Uhr stattfindet.

Schwimmerin als Opfer des Rekordwahnsinns

Essen, 22. August.

Die Rekordschwimmerin Ruth Lüdig aus Herne, die 80 Stunden im Essener Stausee geschwommen ist, um einen Weltrekord über 100 Stunden aufzustellen, und die man am Sonntag in völliger Erschöpfung aus dem Wasser gezogen hatte, ist heute gestorben.

Aus der Umgegend

Zgierz

Gemeindefest

Am Sonntag nachmittag fand auf dem Sportplatz des Zgierz-Sportklubs ein großes Fest für die Wohltätigkeitsanstalten der evang.-luth. Gemeinde statt. Schon vor einigen Wochen berief der Ortspastor die Vorstände sämtlicher Vereine zu einer Versammlung ein, auf welcher ein Festauschüß gewählt wurde, wobei Herr Kirchenvorsteher Roman Kunfel dessen Leitung übernahm. Es wurde so gleich mit dem Einnahmen verschiedener Gegenstände für die Pfandslotterie in Stadt und Land begonnen und die anderen Vorbereitungen getroffen. Der Festtag war vom Wetter nicht besonders begünstigt, trotzdem begann bereits in den ersten Nachmittagsstunden der Ansturm der Teilnehmer, so daß der Garten bald überfüllt war. Die Gesangvereine, der Junglingsverein und der Sportklub versammelten sich im Turnverein und um 2,30 Uhr setzte sich der lange Zug — an der Spitze die Kirchenvorsteher mit dem Ortspastor — unter den Klängen eines Marsches des Orchesters der freiwilligen Feuerwehr und des Posaunenchors nach dem Festplatz zu in Bewegung. Hier angelommt, hielt der Ortspastor die Feieransprache, worauf mit der Abwicklung des Programms begonnen wurde. Die Gesangskontinuität des Zgierz-Turnvereins sang die Lieder „Rosenzeit, Herzleid“ von A. Fleischer und „Turnerchor“ von C. Schiebold unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Alfred Misch, der Zgierz-Sportklub zeigte leichathletische Übungen und Wettkämpfe, der Zgierz-Turnverein Freilübungen, Sondervorführungen der Damensektion und Geräteturnen, der Kirchengesangverein „Konfördia“ und der Zgierz-Gesangverein trugen die Lieder „Übers Jahr“ von Frank v. der Studen, „Tanzliedchen“ von F. Nagler, „Sündchen“ von Hugo Jüngst und „Heimkehr“ von I. Gelbe unter der Leitung der Dirigenten Herrn Ottomar Schiller vor, der Kirchenchor und Gemeinschaftschor sangen die Lieder „Rätel“ und „Rosenstock, Holdenblüt“ unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Oskar Auerbach, der Massendorf der vereinigten Männerchöre wertete mit den Liedern „Der Lindenbauer“ von F. Schubert und „Schön ist die Jugend“ auf. Dann gab es verschiedene Belustigungen für die Kinder. Viel Heiterkeit erregte die Pfandslotterie. Im Sternschießen wurde Herr Max Fuhrmann König und Herr Edmund Weisenberg Bivetkönig. Beim Scheibenschießen der Damen errang den 1. Preis Frau Emilie Scherch mit 34 Ringen, Frau Irma Frasche gewann den zweiten Preis mit 34 Ringen, den dritten Preis Fräulein Olga Frost mit 33 Ringen. Bei den Herren: Frau Emilie Scherch den 1. Preis mit 34 Ringen, Herr Helmut Torno den zweiten mit 33 Ringen und den dritten Preis Herr Erwin Scherch mit 33 Ringen. Für das körperliche Wohlbefinden und die Gemütlichkeit sorgten ein reichhaltiges Buffet und eine Konditorei. Um 7 Uhr abends nahm das Feuerwehrorchester im Garten Aufstellung und unter der Leitung des Herrn Adolf Bott begann ein Kinderzug, an welchem auch sehr viele Erwachsene teilnahmen. Mit dem Aufstieg zweier Luftballons wurde er beendet. Zum Abschluß des Abends wurden vom Zgierz-Turnverein bei bengalischer Beleuchtung Pyramiden gestellt, die großen Beifall fanden. Dann sprach der Ortspastor allen denen, die Arbeit geleistet hatten, und allen Teilnehmern seinen Dank aus. Der Reinerttag, der für das Waisenhaus und das Greisenheim bestimmt ist, dürfte sehr gut ausgefallen sein.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrislauer Straße 111.

Auch Polizei kann betrogen werden

Das Polizeisanatorium in Zakopane stürzt ein

Im Jahre 1929 kaufte die Vereinigung „Polichinj Dom Zdrowia“ zwei Besitzungen in Zakopane, und zwar „Pod Blacha“ und „Sznajdrowka“, auf denen ein Sanatorium und ein Pensionat eingerichtet werden sollten. Mit dem notwendigen Umbau wurde ein Ing. Franciszek Kopkiewicz betraut. Kopkiewicz legte der Vereinigung einen Kostenanschlag vor, in dem er mit falschen Ziffern operierte. Um sich das Vertrauen der Verwaltung zu sichern, schlug Kopkiewicz vor, seinen Kostenanschlag von einer bekannten Bauirma prüfen zu lassen. Da er in dieser Firma einen guten Freund, und zwar den Ingenieur Lichota hatte, so ging die Bestätigung glatt vorstatten. Kopkiewiczs Ansehen bei der Vereinigung wurde dadurch demasen gefestigt, daß auf seinen Antrag hin Ing. Lichota — Baukontrolleur über ihn eingesetzt wurde.

Als im Jahre 1932 die Mauern des Sanatoriums zu springen begannen und zum Teil überhaupt einstürzten,

wurde die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

Die Untersuchung ergab, daß Kopkiewicz die Vereinigung um annähernd 139 000 Zl. geschädigt hatte.

Im Laufe der Untersuchung trat die reiche kriminelle Vergangenheit der beiden Freunde zutage. Lichota war als Offizier der österreichischen Intendantur wegen Diebstahls zur Verantwortung gezogen worden, eine von den Glanzstücken Kopkiewiczs war der Bau eines Sanatoriums der Studentenselfthilfe in Zakopane, bei dem er sich 50 000 Zl. bat und 30 000 Zl. in Baumaterialien aneignete. Die gestohlenen Summen legte er auf den Namen seiner Frau und seines Bruders an und kaufte eine ganze Anzahl Villen und Baugrundstücke, die ein Riesenvermögen darstellen. Die weitere Untersuchung soll zur Feststellung etwaiger Spieghesellen der Gauner führen. Solide befinden sich im Gefängnis.

Die Vorgänge in Czenstochau

Über die zahlreichen Verhaftungen von Mitgliedern des nationalen Lagers in Czenstochau am 19. August, werden von polnischen Blättern folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Die ersten Zusammenstöße mit Juden fanden bereits am 15. August statt. An diesem Tag, Mariä-Himmelfahrt, kommen alljährlich riesige Pilgerzüge aus ganz Polen nach Czenstochau. Im Zusammenhang damit haben die Juden Vorbereitungen für den zu erwarten gewesenen regeren Handel getroffen. Am Feiertag selbst kam es zu kleinen Zwischenfällen, die zur Folge hatten, daß die christliche Bevölkerung an einigen Stellen vor dem Kloster Waren jüdischer Herkunft vernichtete. Am Abend desselben Tages wurde in der Marienstraße ein Mitarbeiter der „Gazeta Narodowa“ von einem gewissen Altman, der für das regierungsfreundliche „Słowo Czenstochowskie“ schreibt, beschimpft. Altman wurde der Polizei übergeben, die ein entsprechendes Protokoll verfaßte. Am anderen Tag nahm die Angelegenheit jedoch ein ganz anderes Aussehen an. Der einflußreiche Abgeordnete Bieluchowski vom Regierungsbloc sprach bei der Behörde vor, die daraufhin das am Vortag verfaßte Protokoll für

falsch erklärte und die drei nationalen Teilnehmer des Zwischenfalls auf dem Verwaltungsweg mit zwei Wochen Haft bestrafe. Am Freitag, den 18. August, wurde Altman auf der Straße überfallen und durch einen Messerstich schwer verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht und dort operiert. Sein Zustand ist bedenklich. Unter dem Vorwurf, den Überfall ausgeführt zu haben, wurde der 26jährige Florian Markowksi verhaftet. Am Abend desselben Tages, in der Nacht und am Sonnabend wurden bei Mitgliedern des nationalen Lagers, besonders aber bei der Jugend, mehr als 100 Haussuchungen durchgeführt und dabei über 70 Personen verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Redakteur der „Gazeta Narodowa“, Stefan Niedubla. Die Räume der Nationalen Partei und der Redaktion der „Gazeta Narodowa“ wurden versiegelt. Am Sonnabend traf in Czenstochau der Staatsanwalt des Petrislauer Bezirksgerichts ein und leitete die Untersuchung ein.

Bisher wurden 20 Personen aus der Haft entlassen. Das Starostengericht verurteilte 14 Personen für die Teilnahme an den judenfeindlichen Vorfällen zu je 2 Monaten Haft. Alle Verurteilten haben Berufung eingelegt.

Aus dem Reich

Wildwest bei Warschau

In den letzten Tagen hört man immer wieder von Überfällen auf die Vorortzüge der Linie Warschau—Sosnowiec, und zwar kommen diese meistens in Bürgern vor, die spät nachts von den Endstationen abgehen. Die Nächter dringen gewöhnlich von zwei Seiten in das Abteil ein. Der eine bedroht die Reisenden, der andere raubt die Koffer.

Zwei Flugzeugabstürze

Einer Meldung aus Graudenz folge ereigneten sich auf dem dortigen Flugplatz an einem Tage zwei Unfälle mit Übungsluftzeugen. In dem einen Fall wurde der Pilot tödlich verletzt und sein Apparat vollständig zertrümmer, im anderen kam niemand zu Schaden und auch das Flugzeug wurde nur leicht beschädigt.

Ein Fieberthermometer verschluckt

Einer Meldung aus Warschau folge wurde in ein dortiges Krankenhaus der Strößling Jasiukiewicz, der im Graudenz-Gefängnis eine 10jährige Gefängnisstrafe absühnen hat, eingeliefert. Er hatte ein Fieberthermometer samt dem Futteral verschluckt. Die Operation gelang.

Ein Menschenfischinder

In Sutom, Kreis Rzeszow, prügelte ein Bielic das 6-jährige uneheliche Kind seiner Frau zu Tode. Er hatte es schon öfters in unmenschlicher Weise gequält.

Sosnowice. Pelzschmuggel i. m. großen. Die Polizeibehörden sind zwei Banden von Pelzschmugglern auf die Spur gekommen, die den Bendziner Kreis seit Monaten mit unglaublich billigen Pelzwerk aus Deutschland beliefern. Sie verlaufen z. B. einen Silberbüchsen für 200 Zl. In ihrer Existenz bedroht, haben die Kirschner die Behörden um Hilfe angefleht. Es wurden hierauf ungefähr 30 Haussuchungen durchgeführt, in deren Verlauf Pelzwerk für etwa 100 000 Zl. mit Beschlag belegt wurde. Dabei wurden zwölf Personen festgenommen. Unter ihnen befindet sich eine ganze Familie Steinweis aus Sosnowice, die Krantenschenke Esther Steinweis aus Bendzin, sowie der Bendziner Kaufmann Moszek Grünkraut nebst Sohn.

Gdingen. Eigenartiges Begräbnis. Vor einigen Tagen nahm sich hier durch einen Revolverschuß der Beamte des Regierungskommissariats in Gdingen, Ing. Włodzimierz Lubarski das Leben. Die Beerdigung des Beamten war, wie das „Słowo Pomorskie“ berichtet, sehr eigenartig. Vor dem Sarge wurde ein katholisches Kreuz getragen, hinter dem ein orthodoxer Pope schritt, während die Beisezung auf dem evangelischen Friedhof in Witomin erfolgte.

Wilsna. Ungeeignete Spazierant. Eine Laja Nomerowska hätte sich 200 Goldrubel gespart und hielt sie unter einem Schrank verborgen. Letzteres beschloß sie, den

Schrank zu verkaufen. Sie brachte einen Bauer mit in die Wohnung, der das Möbelstück erstehten wollte. Raum war der Bauer wieder weggegangen, als die Nomerowska ein furchtbare Schreck durchfuhr: ob wohl ihr Geld noch da lag? Sie schaute nach und mußte feststellen, daß von ihrem ängstlich gehüteten Schatz nichts mehr zu sehen war.

Aus aller Welt

Der Tod in den Bergen

Touristenleiche, die 15 Jahre im Eise eingeschlossen war

Aus Basel wird berichtet: Der an der Nordwand des Matterhorns zu Tode gekommene Tourist Kroena konnte nunmehr geborgen werden. Die Rettungsmannschaft entging dabei wie durch einen Zufall dem gleichen Tode, wie der Geborgene, nämlich durch einen mächtigen Steinhau, der kurz nachdem sie sich entfernt hatte, niederging, erschlagen zu werden. Kroenas Leiche wird nach Traunstein überführt.

Im Lovental wurde auf dem Langgleicher die Leiche eines 40—45jährigen Touristen gefunden, die ungefähr 10 bis 15 Jahre dort im Eise gelegen haben muß. Über die Person des Toten ist man noch im unklaren.

Bombenanschlag auf einem Dampfer: 2 Opfer. Bord des spanischen Dampfers „Aranzazu“ ereignete sich eine Kesselplosion, als das Schiff etwa 5 Meilen von der Küste von Aviles entfernt war. Zwei Heizer wurden getötet und 4 Mann der Besatzung verletzt. Das Schiff wurde von zwei Schleppern nach Elion eingezleppt. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt, gerüchtweise verlautet aber, daß es sich um einen Bombenanschlag handeln könnte, der von streifenden Schiffsbewaffnungen ausführbar worden sei. Es sei nicht unmöglich, daß die Bombe unter den Kessel des Schiffes gelegt worden sei, wobei sich die Attentäter an dem Kapitän rächen wollten, der in Ermangelung anderer Arbeitskräfte hinzische Matrosen an Bord genommen hatte.

130 Paare vor dem Traualtar. In der Danziger Kirche in Berlin wurden am Sonntagnachmittag 130 Paare kirchlich getraut. Taufende von Zuschauern hatten sich in und vor der Kirche eingefunden, als die Paare unter Glöckengeläut und Posaunenklangen das festlich geschmückte Gotteshaus betraten.

Beim Wiedersehen vom Herzschlag getroffen. Auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin erlitt die 67 Jahre alte Frau Anna Eltmann, als sie ihren Mann, der von einer Reise zurückgekehrt war, abholte, einen Herzschlag. Der herbeigerufene Bahnarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Blutrache. In einer Ortschaft in Dalmatien ermordete der Bauer Klaritsch zwei Kinder seines Nachbarn so wie eine alte Frau, die zufällig Augenzeugin dieses Vorgangs gewesen ist. Es handelt sich um Blutrache.

China und England die Hauptabnehmer der Lodzer Textilindustrie

Nach den Angaben des Exportverbandes der polnischen Textilindustrie in Lodz hat sich der Export unserer Waren im Juli folgendermassen gestaltet:

Nach Deutschland wurden 20 216 kg für 146 460 Zt. ausgeführt, nach Holland 42 697 kg für 433 457 Zt., nach China 106 540 kg für 593 880 Zt., nach Mandschukuo 34 380 kg für 193 039 Zt., nach Oesterreich 2141 kg für 15 044 Zt., nach Sudslawien 21 656 kg für 135 889 Zt., nach Rumänien 9256 kg für 86 773 Zt., nach der Türkei 522 kg für 8960 Zt., nach der Schweiz 2943 kg für 39 052 Zt., nach England 170 589 kg für 955 330 Zt., nach Griechenland 3700 kg für 38 962 Zt., nach Russland 6806 kg für 188 639 Zt., nach Belgien 1313 kg für 10 719 Zt., nach Aegypten 5771 kg für 24 227 Zt., nach Palästina 9578 kg für 71 564 Zt., nach Norwegen 338 kg für 2910 Zt., nach Afrika 14 559 kg für 73 711 Zt., nach Argentinien 72 kg für 362 Zt., nach Syrien 8815 kg für 41 003 Zt., nach Hamburg 149 kg für 2000 Zt., nach Schweden 269 kg für 1919 Zt., nach Indien 22 225 kg für 71 361 Zt., nach Persien 1246 kg im Werte von 16 549 Zt., nach Aden 129 kg für 2796 Zt., nach Finnland 115 kg für 1800 Zt., nach

Luxemburg 37 kg für 1309 Zt., nach Dänemark 382 kg für 4189 Zt., nach Nordamerika 54 kg für 1385 Zt., nach Honduras 9 kg für 136 Zt., nach Marokko 6927 kg für 69 303 Zt., nach Tunis 341 kg für 3737 Zt.

Ungefährtes Wollgarn wurde ausgeführt 104 785 kg für 774 257 Zt. Der allgemeine Export im Juli betrug 598 572 kg im Werte von 4 010 223 Zt.

Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, steht an erster Stelle unserer Abnehmer England. Zurückgegangen ist dagegen der Export nach Holland. Eine erhebliche Vergrösserung erfuhr die Ausfuhr nach China, das an der zweiten Stelle der Abnehmer steht. Infolge des scharfen Boykotts der japanischen Waren in China ist anzunehmen, dass unser Export dorthin noch steigen wird.

Schon seit längerer Zeit sind Verhandlungen über die Lieferung von grösseren Mengen Manufakturwaren nach Russland im Gange. Sowjetpolterg in Warschau erwartet bereits für die nächsten Tage entscheidende Anweisungen aus Moskau.

Staatspapiere und Pfandbriefe	
3%	Bauanleihe 39,00—38,75
7%	Stabilisationsanleihe 52,13—52,00
4%	Investitionsanleihe 104,25—103,00—104,50
4%	Dollar-Prämienanleihe 49,50
5%	Eisenbahn-Konversionsanl. 43,00—43,50—42,50
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,00
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8%	Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
8%	Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj. 93,00
7%	ländl. Dollarpfandbriefe 42,00
8%	Pfandbriefe der Stadt Warschan 45,75—44,25

Aktien

Bank Polski	86,00	Lipopol	12,00
Wysoka	—	Ostr. Werke	30,25

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe schwach. Kleine Aktienumsätze.

Lodzer Getreidebörsé

Lodz, den 22. August 1933.

Roggen	14,00—14,50
Weizen	21,50—22,50
Mahlerste	13,50—14,00
Braunerste	15,50—16,00
Hafer	12,00—13,00
Roggenmehl, 65proz.	24,50—25,00
Roggenmehl, 60proz.	25,00—26,00
Weizenmehl	36,00—38,00
Roggenkleie	7,00—7,50
Weizenkleie	7,00—7,50
Weizenkleie, grob	7,50—8,00
Kartoffel	5,00—5,50
Raps	35,00—37,00
Blauer Mohn	60,00—65,00
Viktoriaerbsen	—

Tendenz ruhig.

Posener Viehmarkt

(Möllungen für 100 Kilo Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsinfosten.)

Ninder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angepannt 68—72, jüngere Wüstochsen bis zu 3 Jahren 60—64, ältere 48—56, mäßig genährt 40—46. Bullen: vollfleischige, ausgemästete 60—66, Mofibullen 54—58, gut genährt, ältere 46—52, mäßig genährt 38—44. Rühe: vollfleischige, ausgemästete 64—70, Wüstföhre 56—60, gut genährt 42—46, mäßig genährt 28—32. Kälber: vollfleischige, ausgemästete 68 bis 72, Wüstären 60—64, gut genährt 48—56, mäßig genährt 40—46. Jungvieh: gut genährt 38—44, mäßig genährt 36—38. Kälber: beide ausgemästete Kälber 84—90, Wüstföhre 74—80, gut genährt 64—70, mäßig genährt 54—60. Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 66—70, ausgemästete ältere Hammel und Mutterschafe 50—52. Wüstschafe: vollfleischige, von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 100—108, vollfleischige, von 100 bis 120 Kilo Lebendgewicht 100—104, vollfleischige von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 96—98. Fleischige Schweine von mehr als 80 Kilo 90—94, Sanier und jüngre Kastrale 96—104. Marktverlaufe normal.

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego sobowtór“.

Heute in den Kinos

Aria: „Roma-Express“ (Conrad Veidt). Casino: „Das Herz des Riesen“. Corso: „Der Urwaldmensch“ (John Weismüller); „Sommer“ (Hans Albers). Capitol: „In goldenen Nekken“ (Miriam Hopkins). Grand-Kino: „Der Zigeunerfürst“. Luna: „Das seltsame Haus“ (Karloff). Metropol: „Roma-Express“ (Conrad Veidt). Palace: „Der Weg nach Osten“. Przedwiosnie: „Jeder darf lieben...“ Raffeta: „Wenn eine Frau befiehlt“ (Pola Negri). Splendid geschlossen. Szuka: „Der Leibeszug der Frauen“ (Sylvia Sidney).

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. M. Kacperkaiewica, Zielińska 54; T. Sitkiewicz, Kowarska 26; T. Jundzilka, Petrifauer 25; W. Sokołowski, Prajewad 19; M. Lipiec, Petrifauer 193; A. Richter und Loboda, 11-go Listopada 86.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgel. m. b. H. Lódz, Petrifauer 86. Berantim. Verlagsleiter: Berthold Bergmann. Hauptredakteur: Adolf Kargel. Berantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczorek.

Drei große Rundfunk
Fünf Post

die illustrierte Programm-Zeitschrift
für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark
Probheft gern vom Verlag, Berlin N 240

Zu haben bei: „Libertas“, Lódz, Petrifauer Strasse 86.

Oesterreich und die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

In einem Artikel „Oesterreich — Ungarn — Polen“ schreibt Bundesminister Ing. Vinzenz Schumy in der „Deutschösterreichischen Landespost“, dem Organ des Landesbundes für Oesterreich, über die Verhandlungen mit Polen:

Wir müssen in Oesterreich bestrebt sein, die Passivität unserer Handelsbilanz unter allen Umständen abzubauen. Zwei Wege führen zu diesem Ziel: Erhöhung der Ausfuhr oder Drosselung der Einfuhr. Wir werden, so lang es möglich ist, den ersten Weg gehen.

Dieser Grundsatz gilt auch für die Verhandlungen mit Polen. Der Vertrag mit Polen ist zwar bereits in London paraphiert worden, doch wurde hierbei die Frage der polnischen Schweine-, Kälber- und Eierausfuhr nach Oesterreich offengelassen. Dies sind nun gerade die wichtigsten Positionen in der polnischen Ausfuhr nach Oesterreich. Es ist vollkommen unrichtig, wenn die Pause in den Verhandlungen mit Warschau mit der geplanten Kohleneinfuhrstelle in Zusammenhang gebracht wird. Wichtiger als dieses Faktum ist die Tatsache, dass besonders in der Frage der Schweineausfuhr bisher keine Einigung erzielt werden konnte. Die Polen verlangen da ein Kontingent von 3000 Stück pro Woche, während von österreichischer Seite nur 2000 Stück zugestanden werden. Starke Differenzen haben sich auch hinsichtlich der Eierausfuhr ergeben. Der gesamte Einfuhrbedarf Oesterreichs macht derzeit

Der Sturz der Getreidepreise in Polen

Die polnischen Getreidepreise haben in der dritten Augustwoche einen neuen katastrophalen Rückgang erfahren; der Roggenpreis per dz ist in Posen auf 14,50, in Warschau auf 15.— und in Danzig auf 15,50 Zt. zurückgefallen. Diese Preise aber, die offiziellen Notierungen der Getreidebörsen, sind dem Landwirt nicht erreichbar, der bestenfalls einen Preis von 12 Zt. per dz Roggen erzielen kann. In der Lubliner Provinz sind vorübergehend die Roggenpreise sogar auf 8 bis 9 Zt. gesunken und erst in den letzten Tagen durch eilige Interventionskäufe der Staatl. Getreide-Industriewerke wieder auf das Niveau des übrigen Polen gehoben worden. Die Werke waren in der Berichtswoche äußerst stark in Anspruch genommen; in Warschau überstieg das tägliche Roggenangebot vorübergehend 7000 t, und für die Interventionen waren täglich mehr als 1 Mill. Zt. erforderlich. Zu Ende der Woche ist das Roggenangebot in Warschau wieder auf 2000 t zurückgefallen. Die Verluste, welche die Werke beim Export nach den skandinavischen und westeuropäischen Märkten erleiden, sind enorm und schwanken zwischen 3 und 4 Zt. per dz; im Export werden cif. skandinavische Häfen nicht mehr als fl. 2,50 erzielt = 9 Zt., wozu 6 Zt. Ausfuhrprämie hinzu — und 5 Zt. Fracht abzurechnen sind, so dass ein Exporterlös von knapp 10 Zt., alle Nebenspesen unberücksichtigt, verbleibt. Dabei ist der Export sehr erschwert durch Abwehrmaßnahmen in wichtigen Roggeneinfuhrländern: in Dänemark ist die Zuteilung von Devisen zur Bezahlung von Roggeneinfuhrn aus Polen vorübergehend verboten worden, und in Holland werden auf polnischen Roggen seit einigen Tagen die neuen Monopolabgaben erhoben.

Die polnische verarbeitende Metallindustrie im Juli

A. Ueber die Lage der verarbeitenden Metallindustrie im Monat Juli berichtet der Polnische Verband der Metallindustriellen, dass der Beschäftigungsstand der Fabriken elektrischer Maschinen gut gewesen sei. In der Fabrikation von Mess- und optischen Apparaten sei der Stand unverändert, die Produktion halte sich auf etwa 50 Prozent des normalen Standes; die Preise zeigten jedoch rückwärtige Tendenz. Die Warschauer Eisenindustrie sei weiter nur zu 20 Proz. beschäftigt; in derselben Industrie des Dombrowa-Reviers sei die Lage noch schlechter, dagegen hätten gewisse Gießereien des Bezirks Radom—Kielce neuerlich einen guten Beschäftigungsstand aufzuweisen. Im Absatz von Wasserkühlungsrohren sei eine saisonmäßige Belebung zu verzeichnen. Unverändert sei im Vergleich mit dem II. Quartal d. J. die Beschäftigung der Fabriken von Werkzeugmaschinen geblieben; neue Aufträge seien jedoch nicht eingelaufen. In der Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte sei die Lage weiter völlig unbefriedigend; eine gewisse Erleichterung sei nur durch einige Regierungsaufträge auf Eisenbahnmaterial und Holzerzeugnissen geschaffen worden.

infolge der stark gestiegenen Eigenproduktion nur mehr 800 bis 900 Waggons pro Jahr aus. Die Ungarn haben allein ein Kontingent von 500 Waggons. Auch Rumänen und Jugoslawien besitzen Kontingente. Trotzdem wollen die Polen ein Eierkontingent, das mindestens dem ungarischen Kontingent entspricht. Würde man nun diesem Wunsche im vollen Umfang Rechnung tragen, so wäre die unweigerliche Folge eine Überbeschaffung des österreichischen Marktes mit fremden Eiern und ein Preissturz, der zum Ruin der heimischen Geflügelzüchter führen müsste.

Bei den Verhandlungen mit Polen haben sich bekanntlich in letzter Zeit auch dadurch Schwierigkeiten ergeben, dass dritte Staaten in Warschau gegen die Oesterreich zu gewährleistenden Präferenzen Einspruch erhoben haben. Man wird daher bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Polen bestrebt sein müssen, durch ein anderes System einen Ersatz für die Vorratssätze zu schaffen, ebenso wie dies im Verkehr mit Italien geschen ist. Es ist im Zusammenhang mit der Vertragsparaphierung in London vielfach die Meinung aufgekommen, dass der österreichisch-polnische Handelsvertrag sozusagen schon unter Dach und Fach ist. Diese Auffassung ist nach den gemachten Darlegungen absolut unrichtig. Der Vertrag mit Polen ist angesichts der Schwierigkeiten noch in ungewisser Ferne.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. August 1933.

Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
—	—	6,57	6,54
Verzinsliche Werte	—	—	—
7% Stabilisationsanleihe	—	52,00	51,00
4% Dollarprämienanleihe	—	49,75	49,25
3% Bauanleihe	—	39,00	38,75

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 22. August 1933.

Devisen

Amsterdam	Abschluss	Verkauf	Kauf
	361,08	360,98	360,18
Berlin	213,15	—	—
Brüssel	124,82	125,13	124,51
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,90	174,33	173,47



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Rita war ganz nahe zu ihrer Mutter herangekommen, hatte ihre Hände ergriffen, erzählte leise, wie alles geschehen war.

Buerst habe sie immer noch an Norbert Kirchner gedacht; dann aber, langsam und allmählich, habe sie gesehen, was für ein guter Mensch Günther war, und wie lieb er sie hatte. Und daß er es wirklich ernst mit ihr meine. Und leise sei die Liebe auch zu ihr gekommen, bis sie Norbert ganz vergessen und nur mehr an Günther gedacht habe.

"Und heute haben wir uns verlobt. Seine Eltern sind ganz damit einverstanden, daß wir uns heiraten. Sein Vater wird ihm ein Zweiggeschäft einrichten, wir beide zusammen werden dann die Photofiliale leiten. Hast du nicht froh darüber, Mutti, wie alles gekommen ist? Du machst immer noch so ein trauriges Gesicht, als ob du mich nicht verstehen könnten?"

"Ja, Kind, ich freue mich sehr über dein Glück. Nur — das alles kommt so überraschend. Ich hatte immer noch geglaubt, du liebstest Norbert Kirchner — du grämtest dich, daß er eine andere geheiratet hat. Und ..."

"Ach, weißt du, Mutter, das mit Norbert Kirchner war so eine Geschichte. Ich glaube, wirklich geliebt habe ich ihn gar nicht. Wir alle in den Grohmann-Werken waren verschossen in ihn, weil er ein so interessanter Mensch war. Er war der Freund eines Maharadshas, hatte in Indien gelebt, war berühmt. Dazu war er ein schöner Mann — natürlich haben wir uns alle die größte Mühe gegeben, ihm zu gefallen und ihn zu erobern.

Und ich war nicht wenig stolz, als ich das erstmal mit

ihm ausgehen durste. Die anderen platzten vor Neid. Er gefiel mir natürlich ausgezeichnet, der elegante, weltmännische, gepflegte Norbert. Und dieses Gefallen und Stolzsein hielt ich für Liebe.

"Bis ich endlich erkennen mußte, daß Norbert Kirchner mit mir gespielt hatte. Bis ich sah, wie richtige Liebe handelte, und bis ich merkte, daß ich Gefühle für Liebe gehalten hatte, die gar keine Liebe waren. Günther gefällt mir tausendmal besser als Norbert, und er paßt auch besser zu mir, das weiß ich jetzt ganz genau. Wir sind beide sehr glücklich, Mutti, das darfst du mir glauben."

"Ich glaube es dir, Kind, und ich freue mich mit dir. Du weißt, daß ich nur an dich denke und an dein Glück. Es gibt sonst nichts auf der Welt für mich. Und ich glaube selbst, daß Günther Burkhardt der Rechte für dich ist."

Einen Augenblick hielt Frau Hanna inne. Dann fuhr sie fort:

"Rita, ich muß jetzt für eine Stunde weggehen, ich muß einen wichtigen Gang machen. Du darfst es mir nicht übernehmen; es ist unendlich wichtig, ich kann es nicht aufschließen."

"Du tuft so geheimnisvoll, Mutter! Willst du mir nicht sagen, was du vorhast?"

"Das kann ich nicht, Rita, weil es nicht mein Geheimnis allein ist. Später, wenn alles in Ordnung ist, wirst du es erfahren."

"Gut, Mutter, du weißt selbst, was du zu tun hast! Hoffentlich lannst du alles so erledigen, wie es gut ist."

Hanna Bähr eilte hinaus zur Grohmannschen Villa. Aufatmend blieb sie einen Augenblick stehen, ehe sie die Klingel zog. Sie war nicht ängstlich oder schüchtern, und es war wohl das erstmal in ihrem Leben, daß sie ihre gewohnte Selbstsicherheit verloren hatte. Aber diesmal wäre es ihr lieber gewesen, sie hätte ihre Mission schon beendigt.

Jetzt drückte sie auf den Klingelschloß.

Ein Stubenmädchen erschien, öffnete die Tür, Hanna

"Kann ich, bitte, Frau Kirchner sprechen?"

"Die gnädige Frau ist nicht zu Hause."

Hanna durchfuhr ein rasender Schreck. Ulla war nicht zu Hause? Es waren beinahe zwei Stunden vergangen, seitdem Ulla ihre Wohnung verlassen hatte. Wohin war sie gegangen? Weshalb war sie nicht nach Hause zurückgekehrt?

"Wissen Sie, wohin Frau Kirchner gegangen ist?" fragte sie das Mädchen.

"Rein, das weiß ich nicht! Die gnädige Frau ist schon ziemlich lange fort, ohne etwas zu hinterlassen. Es ist möglich, daß sie zu der alten Frau Kirchner gegangen ist; aber sie müsse eigentlich schon da sein, da der Herr Doktor jeden Augenblick zum Essen kommen wird."

Hanna Bähr war ganz verstört. Immer noch stand sie in dem großen Vestibül, als könne sie nicht weggehen.

On diesem Augenblick wurde die Haustür aufgeschlossen. Mit einem Ruck wandte sich Hanna um. Ein Mann trat herein. Das konnte nur Norbert Kirchner sein.

Überrascht sah er auf die fremde Dame. Ein Gedanke durchfuhr ihn. Diese Frau sah aus wie Rita Bähr, nur älter. Aber — wie sollte Ritas Mutter hierher kommen, in dieses Haus?

Norbert ließ sich von dem Mädchen Hut und Handschuhe abnehmen, dann trat er auf die fremde Dame zu, verbeugte sich.

"Mein Name ist Norbert Kirchner. Mit wem habe ich die Ehre?"

"Ich bin Hanna Bähr, Herr Doktor ...!"

Also doch, dachte Norbert Kirchner bei sich, und ein unangenehmes Gefühl beschlich ihn. Was wollte diese Frau in der Villa? Es schien ihm, als ob hier irgend eine Gefahr drohte, vor der er Ulla zu schützen hatte. Wenn nur Ulla jetzt nicht gerade dazu kam, ehe er Frau Bähr abgesertigt hätte. Er bat Frau Bähr in sein Zimmer.

"Was verschaffst uns die Ehre, gnädige Frau?" fragte er höflich.

"Herr Doktor, ich muß dringend Ihre Frau Gemahlin sprechen."

(Fortsetzung folgt.)

»WOLLE«

Die einzigen deutsch-englischen Fachblätter

Erscheint 14-tägig.

Berichte über alle Rohwoll-Märkte
für die
Spinnerei, Weberei, Hut- und Filz-
fabriken, Teppich-Webereien,
Watte- und Wattelin-Erzeuger.

Probe-Abonnement: Pfd. St. 1 für 6 Monate.

BRITISH-CONTINENTAL PRESS Ltd. 40, Fleet Street, LONDON, England

»JUTE«

Erscheint monatlich.

Einziges Fachblatt der Jute-Industrie
mit Beilagen für Teppich-Webereien,
Wachstuch- und Linoleum-Fabriken,
Seilereien, Erzeuger von Dachmate-
rial und Isoliergewebe.



Sparsame Eltern

bevorzugen für die Schuljugend die schmucken, soli-
den und preiswerten Schuhe aus dem bekannten
Schuhwarengeschäft

O. PROPPE, Nawrot Nr. 1a

und Przedziańska 97. Zufahrt mit der Linie 3.
Eigene Reparaturwerkstatt.

LEIPZIGER HERSTMESSE 1933

Beginn 27. August

Alle Auskünfte

erteilt das

LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

oder der ehrenamtliche Vertreter für Polen William Koesche,
Warszawa, ul. Koszykowa Nr. 53, tel. 8-49-25.

Bei Fahrten auf polnischen und deutschen Eisenbahnzügen
erhält man 33½% Ermäßigung.

Dr. med.

J. Szmerłowski

Frauenkrankheiten

Geburthilfe

Petrikauer 17, Tel. 107-13

zurückgekehrt

Empfängt von 3—5 u. 7—8.

Achtung!

Spezial-Schleiferei von

Krafermessern und Ra-

tierblättchen (Gillette,

Rotbart und andere, 10

Gr. Stück) chirurgischen

Messern aller Arten von

Scheren, Messern und

Sieben, für Fleischmühlen

u. a. Ed. Salomon, Za-

mienhoza 26. 650

Für ein Baumwoll-Agenturgeschäft wird zum hal-
digen Antritt ein

Junger Mann

gesucht, der die polnische, deutsche und englische Sprache
in Wort und Schrift beherrscht. — Kenntnisse von
Stenographie und Maschinenhandschriften erforderlich.
— Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter

"L. C." an die Geschäftsfest. der "Freien Presse" erbeten.

Für Schüler-Ausweise 6 retou-
chierte Fotos für 1 Zi. nur im Foto-Geschäft
"Sztula", Zamenhofa 1, Ecke Piotrkowska.

Stellung sucht Elektrotechniker,
24jährig, firm in Anlagen und Reparaturen von
Radio- und Lichtleitungen sowie Motorenbetrieb.

Angebote erbeten unter "Militärfrei". 915

Eine mechan. Bäckerei zu verpachten.

Näheres zu erfragen Uzgrodnicza 8, beim Haus-

wirt

5617

Ein gemauertes Häuschen, 2 Zim-
mer, Küche und Vorzimmer, im Walde gelegen,
umstandshalber zu verlaufen. 5 Minuten von der
Holzstelle der Elektrischen (Ruda Fabianicka)
Marolin, Łacznica 17. Vermittler ausgeschlossen.

Kinderfreizeit im guten Zustande zu
kaufen gesucht. Adresse zu erfragen in der Ge-
schäft der "Freien Presse". 5637

Koralle

Bilderzeitung für Kultur und Sport, Natur und
Reisen, Heimat und Ferne.

Aus dem Inhalt:

Der schwere Sieg von Tannenberg

Die klassische Umzinglungsschlacht des Welt-
krieges. Mit 7 Übersichtskarten und meh-
reren Bildern.

Italo Balbo:

Flieger-Schwärme im Sturm.

v. König-Warthausen:

Mit 20 PS und 21 Jahren rund um die Welt.

Preis 50 Groschen frei Haus.

Bestellen Sie noch heute beim Zeitungs-Austrä-
ger oder direkt bei "Libertas" G. m. b. H., Lodz,
Piotrkowska 86. Tel. 106-86.

„GUFI“

Fliegen-
fänger

nur

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Das Glas- und Porzellanwaren-Geschäft von
K. Freigang wurde von der Petrikauer 161
nach der Wyższastraße 32, Ecke Nawrot, über-
tragen.

5587

Wohnung, 2 Zimmer und Küche mit Be-
quemlichkeiten sofort zu vermieten. Lipowa 47.

Raum für Werkstatt, für alle Zwecke
geeignet, 48 Quadratmeter, Parterre, elekt. Be-
leuchtung und 2 PS-Motor, dazu 1 Zimmer und
Küche mit Bequemlichkeiten, an der Koperni-
kowa gelegen, umzugshilber abzugeben. Anfra-
gen durch Telefon 114-58.

917

Ein gemauertes Häuschen, 2 Zim-
mer, Küche und Vorzimmer, im Walde gelegen,
umstandshalber zu verlaufen. 5 Minuten von der
Holzstelle der Elektrischen (Ruda Fabianicka)
Marolin, Łacznica 17. Vermittler ausgeschlossen.

Kinderfreizeit im guten Zustande zu
kaufen gesucht. Adresse zu erfragen in der Ge-
schäft der "Freien Presse".

5637